

35. Jahrgang. Nr. 11

Leipzig, 1. Nov. 1926

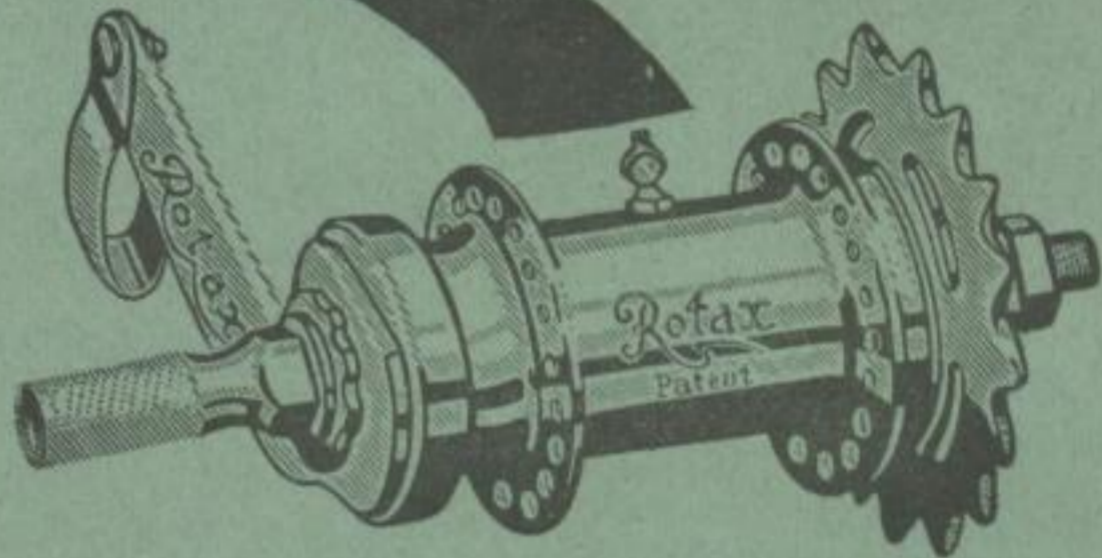


# Der Radfahrer

Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e.V.

# Rotax

*besten*



# Freilauf

Radfahrer, achtet auf die Verkehrszeichen und richtet Euch  
nach der Verkehrsordnung



## Die Hobe Schule des Rades

das Prachtwerk  
illustrierter Darstellung aller  
Kunsthahrübungen, welches jedem Reigen-  
fahrer als sicherer Leitfaden dient, ist noch  
in wenigen Stücken  
zu haben

Preis per Stück gebunden  
27 Goldmark  
inklusive Porto und Verpackung

Als Ehrenpreis  
sehr geeignet

Zu beziehen durch die  
Geschäftsstelle des Bundes,  
Leipzig,  
Reichelfstraße 15

# Meine Freude!



Die  
"Badenia"  
Freilaufnabe  
EISENWERKE GAGGENAU  
AKTIENGESELLSCHAFT  
GAGGENAU (BADEN)



## Standarten u. Banner

in kunstvollster Ausführung zu billigsten Preisen.  
Überschläge u. Vorlage v. gestickt, Fahnenmustern kostenfrei.  
Schärpen, Erinnerungsbänder, Fahnenbänder, Vereins-  
abzeichen, Festbänder, Ehrenpreise und Medaillen,  
Sportheim-Wappen, Hupen, Diplome, Eichenlaub-  
kränze, Tischstandarten, Becher und Pokale.

Carl Neff's Fahnenfabrik  
Biberach a. d. Riss, Württemberg.

Katalog  
gratis und franko

# RIEMANN

die welt-  
bekannte Fahrrad-Laterne!



Erstklassige Ausführung  
Tausendfach bewährt

Gegr. 1866  3 Grand-  
Prix

Herm.  
Riemann  
Chemnitz-  
Gablitz 5



# DER RADFAHRER

Organ für das gesamte Radfahrwesen, für Sport, Industrie und Handel

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Schriftleitung und Anzeigen-Aannahme: Richard Voigt, Leipzig, Reichelstraße 15. — Fernruf 27 913.

## Einladung

zu einer Vorbesprechung des Verwaltungsrates für Sonnabend, den 22. Januar, nachm. 3 Uhr in Dresden.

Zu dieser Sitzung haben nur Zutritt die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Bundesfahrwarte, die Jugendleiter und der Geschäftsführer. Irgendwelche Wünsche können den Herren zuvor kundgegeben werden; in sportlicher Beziehung möchten die Wünsche den Vorstehern der einzelnen Zweige vor der Sportausschusssitzung am 9. Januar 1927 schriftlich eingereicht werden, damit die Herren rechtzeitig an der Feststellung des nächstjährigen Sportplanes arbeiten können.

Der Verwaltungsrat. M. Bergmann.

## Bezirks-Vertretertag 1927.

Hierdurch berufen wir für Sonntag, den 23. Januar 1927, vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, den ordentlichen Bezirksvertretertag mit nachstehender Tagesordnung nach Dresden ein.

Die Herren des Verwaltungsrates, Bezirksvertreter sowie stimmberechtigte Vereinsvertreter oder deren Bevollmächtigte werden hierzu ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden.                    | 9. Bericht der drei Bundesfahrwarte.  |
| 2. Prüfung der Delegiertenkarten.                             | 10. Bericht der Bezirksvertreter. (Die Berichte können schriftlich dem Geschäftsführer übergeben werden.) |
| 3. Wahl der Protokollführer.                                  | 11. Evtl. Neuwahlen.  |
| 4. Wahl des Rednerlistenführers.                              | 12. Beratung des Haushaltplanes und Beschlußfassung über denselben.                                       |
| 5. Bericht des Bundesvorsitzenden.                            | 13. Bundestag.  |
| 6. Bericht des Geschäftsführers über Geschäftsgang und Kasse. | 14. Anträge.  |
| 7. Bericht der Revisoren.                                     | 15. Verschiedenes.  |
| 8. Entlastung des Geschäftsführers.                           |   |

Anträge sind bis 15. Dezember einzureichen. Das Tagungslokal wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Wir hoffen, daß die Bezirksneuwahlen möglichst noch in diesem oder nächsten Monat stattfinden, damit die Herren Bezirksvertreter für 1927 an der Tagung teilnehmen können, und bitten alle Bezirke um Entsendung des Vorsitzenden, damit dieser sich über die Einrichtungen des Bundes genau unterrichten kann. Reisepesen gibt es bundesseitig nicht.

Mit Bundesgruß „Sachsen Heil!“

Der Verwaltungsrat des Sächsischen Radfahrer-Bundes e. V.  
Max Bergmann, 1. Vorsitzender.

## Bundesamtliche Mitteilungen

**Bundesverwaltung:** Max Bergmann, 1. Vors., Leipzig-Rudnitz, Lilienstraße 21. Fernspr. 60 299. — Bruno Weber, Straßen- und Bahnrennfahrwart, Leipzig-Schönefeld, Stettiner Str. 91. Fernspr. 62 109. Bruno Hennig, Wanderfahrwart, Leipzig-Rudnitz, Konstantinstr. 5. Fernspr. 25 212. — Max Thielemann, Kunstfahrwart, Dresden 22, Leipziger Str. 82. — Walter Huh, Kraftfahrwart, Dresden-N., Moritzburger Str. 19. Fernspr. 27 318.

**Presse:** Kurt Landgraf, Leipzig-Gohlis, Et.-Privat-Str. 21. Fernr. 52 258.

**Bundesgeschäfts- und Kassenstelle:** Richard Voigt, Leipzig, Reichelstr. 15, I. Fernsprecher 27 913. Geöffnet von 8 bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen. Alle Zuschriften und Zahlungen sind ausschließlich an die Bundesgeschäftsstelle zu richten. Für Ueberweisungen durch Postcheck lautet die Anschrift: Bundeskasse des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V., Amt

Leipzig, Konto 502 29. Für Zahlungen durch Giro: dieselbe Anschrift auf Konto 4649, Giro Leipzig.

**Rechtsbeirat:** Rechtsanwälte Krause und Müller, Leipzig, Gärtelstr. 27, II. Fernsprecher 13 756.

**Versicherung:** Erste Allgemeine Unfall- und Schadens-Versicherungsgesellschaft, Dresden-N. 1, Marienstraße 50. Postcheckkonto Dresden Nr. 146 78. (Alle Versicherungsangelegenheiten sind direkt an die Versicherung zu senden.)

**Ehrenschiedsgericht:** Vors. Studentrat Gustav Baumann, Leipzig-Rudnitz, Charlottenstr. 14, III.

**Sportschiedsgericht:** Vors. Anton Puschner, Dresden-N. 19, Ruffhäuserstraße 3. (Ehrenschieds- sowie Sportschiedsgerichts-Angelegenheiten sind nur an die Vorsitzenden der Schiedsgerichte zu senden.)



**Erscheinungstage der Bundeszeitung.**



Die nächsten Bundeszeitungen erscheinen pünktlich am 1. des Monats. Exemplare kommen stets am Monats-schluss geschlossen zur Post, so daß sämtliche Mitglieder die Zeitung am 1. eines jeden Monats in den Händen haben müssen; nur wenn die Zeitung durch Postagenturen bestellt wird, erscheint sie einen Tag später. Jedes Mitglied hat nur Anspruch auf eine Zeitung. Werden ihm mehrere Zeitungen überreicht, so sind solche unbedingt an den Briefträger zurückzugeben, weil diese Zeitungen bestimmt anderen Mitgliedern fehlen.

**Aufnahmeschluss ist am 15. jeden Monats.**

Nach den neuerlichen Bestimmungen der Post müssen die Zeitungen an dem festgestellten Tage unbedingt der Post übergeben werden. Die Zeitungen sollen am 25. jeden Monats druckfertig sein, und können später eingehende Berichte keine Aufnahme finden.

Die Postdirektion gibt wiederholt bekannt, daß die Zeitungsbezieher beim Fehlen von Zeitungen zwecks Abhilfe sich nur an das Zustellamt zu wenden haben. An den Verlag unmittelbar haben sich die Bezieher nur dann zu wenden, wenn es sich um „Verlagsstücke“ handelt und die Absatz-Postanstalt selbst an ihn verwiesen hat. Sämtliche Anfragen haben schriftlich zu erfolgen. Allgemeine Beschwerden ohne richtige Unterlagen sind unzulässig, auch hat die Geschäftsstelle mit dem Versand nichts zu tun, die Zeitungen kommen vom Drucker direkt zur Post und werden dort den Postämtern überwiesen.

Das Polizeipräsidium Leipzig hatte die Radfahrerverbände BDR, Solidarität, SFB. zu einer Besprechung eingeladen, um gemeinsam Maßnahmen zu treffen, um die Mißachtung und Uebertretung der Verkehrs-vorschriften durch Radfahrer zu verhindern, bzw. einzuschränken.

An Hand der Unterlagen, die das Präsidium durch die Verkehrszählungen besitzt, schätzt man die Zahl der Radfahrer Leipzigs auf 150 000, von denen leider nur rund 5000 Verbänden angehören.

Die Verkehrsunfälle zwischen anderen Fahrzeugen und Fußgängern mit Radfahrern haben sich vermindert, dagegen zählte man im Jan. 29, im Febr. 42, März 78, April 180, Mai 216, Juni 226, Juli 225 und im August 288 reine Radfahrerunfälle. Wir sind der Ansicht, daß die meisten Unfälle auf das Konto der wilden Radfahrer zu setzen sind, wir wollen aber nicht verschweigen, unsere Mitglieder dringend darauf hinzuweisen, die Verkehrsvorschriften strengstens zu beachten. Es liegt im beiderseitigen Interesse.

Besonders die jugendlichen Radfahrer wollen sich dies zu Herzen nehmen, denn es steht fest, daß die meisten Unfälle durch diese hervorgerufen werden.

Zu bezug auf Radfahrerkarten steht das Präsidium auf dem Stand-punkte, daß dazu ein großer und sehr umfangreicher Apparat nötig sei, daß aber eine Besserung der Verhältnisse dadurch nicht erreicht werde.

Auf unsere Anregung ist von der Behörde verfügt worden, daß die Mitgliedskarten der Verbände den Polizeibeamten gegenüber als amtliche Ausweise gelten. Es liegt daher im Interesse eines jeden einzelnen, stets die Bundesmitgliedskarte bei sich zu führen. Von uns aus wird verfaßt werden, daß diese Anordnung als Regierungsverordnung in ganz Sachsen eingeführt wird.

Auch die Polizeibehörde richtet an alle unsere Mitglieder die dringende Bitte, jederzeit und in allen Kreisen darauf hinzuwirken, daß sich jeder Radfahrer und Fahrzeugführer nach den Verkehrsvorschriften richtet, denn nur auf diesem Wege kann Ordnung geschafft werden.

Diese Besprechungen sollen auf Wunsch des Präsidiums zu einer ständigen Einrichtung werden, und wir werden unsere Mitglieder über die Verhandlungen stets auf dem Laufenden halten.

**7 Neuanmeldungen**

**vom 21. September bis 20. Oktober 1926.**

**Bezirk 13. Dresden (3)**

**Neuanmeldungen:**

- 19498 38502 Wolf, Paul, Fahrradhandlung, Dresden-N 1, Billniger Str. 80
- 18935 38935 Eichler, Walter, Buchhalter, Dresden-N 30, Rühlensdamer Str. 32
- 19942 38500 Gauslein, Arno, Monteur, Dresden-N 1, Fischhofplatz 5, G. 1

**Bezirk 24. Leipzig (3)**

**Neuanmeldungen:**

- 20085 38504 Hoffmeyer, Otto, Konditor, Leipzig E 1, Bindmühlenstr. 52
- m. J. 2909 38505 Krieger, Walter, Monteur, Leipzig E 1, Davidstr. 6
- selbst 38508 Kettner, Doris, Kontoristin, Leipzig W 31, Elisabethallee 42

**Bezirk 50. Rittau (1)**

**Neuanmeldung:**

- 15824 38507 Stauche, Herbert, Bäcker, Rittau, Kasernenstr. 51

**Bestätigungen.**

Als neuer Bezirksvertreter des Bezirks 34, Oberes Vogtland, wird hierdurch Herr Otto Mödel jr., Klingenthal i. Sa., Kirchstraße 105, bestätigt.

**Bekanntmachungen der Geschäftsstelle.**

**Tourenbücher**

sind eingetroffen. Preis per Nachnahme 1.50 M., bei Voreinsendung des Betrages 1.35 M.



**Mitgliedsbeiträge betreffend.**

Diejenigen Mitglieder, die mit ihrem Beitrag ganz oder teilweise noch im Rückstande sind, werden ersucht, denselben sofort an die Geschäftsstelle einzusenden, da sich dieselbe nunmehr mit der Abrechnung der Rückvergütung an die Bezirke beschäftigen muß.

**Abmeldung betr.**

Im vorigen Jahre haben verschiedene Mitglieder die Annahme der Zeitung verweigert und damit geglaubt, sich aller Pflichten gegenüber dem Bund entledigt zu haben.

Dies ist nicht der Fall. Wer sich bis zum 30. September nicht ordnungsgemäß abgemeldet hat, muß unbedingt den nächstjährigen Beitrag bezahlen und hat im Weiterungsfalle gerichtliche Einziehung des Beitrages zu gewärtigen. Ablehnung der Zeitung ist keine Abmeldung.

Mitgliedsbeitrag für Herren	für 1927	7.70 M.
Mitgliedsbeitrag für Damen		4.20 M.
Mitgliedsbeitrag für Jugend		4.20 M.
Bundeszeichen		1.— M.
Nadeln		—,75 M.
Tourenbuch		1.50 M.
Tourenbuch für Nichtmitglieder		2.50 M.
Zusatzbeitrag für Motorfahrer		31.50 M.
Zusatzbeitrag für je 1 Reifiger		10.20 M.
Grenzkarten mit Bild nach Holland		—,70 M.
Grenzkarten nach Böhmen		3.80 M.

ZÜNDAPP

EINHEITSMODELL

1,4/4,5 PS

DAS MOTORRAD FÜR JEDERMANN

AUTOMOBIL AUSSTELLUNG BERLIN 1926 ALTE HALLE STAND NR 56

ZÜNDAPP GES. M. B. H. NÜRNBERG  
BERLIN KÖLN MÜNCHEN



Urkundenhefte für das Deutsche Radfahrersportabzeichen 1.50 M.  
 Radfahrkarte von Sachsen 2.— M.  
 Einlehr-Schilder 2.— M.  
 Reparaturwerkstatt-Schilder 2.— M.

Damen, Familienmitglieder und Jugendliche, welche das Tourenbuch wünschen, haben 1.50 M. einzusenden.

Richard Voigt.

**Bundes-Wanderfahrwartsamt.**

Bundeswanderfahrwart: Bruno Hennig, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße 5; Fernsprecher 25 212; Postcheckkonto Leipzig 58 585.

In Nr. 10 auf Seite 185 heißt es:

„... sowie ein Rasenradballspiel zwischen dem mehrmaligen Bundesmeister „Sturmvogel“, Dresden und dem neuen Bundesmeister „Saxonia“, Zwickau.“

Es muß jedoch heißen:

„... zwischen dem mehrmaligen Bundesmeister „Sturmvogel“, Dresden und dem Bundesmeister 1925 „Saxonia“, Zwickau.“

Neuer Bundesmeister für 1926 ist der R.C. „Leipzig-West“, Leipzig.

**Bundes-Kunsthauptfahrwartsamt.**

Bundes-Kunsthauptfahrwart: Max Thielemann, Dresden-R. 22, Leipziger Straße 82.

Berichtigung der Bewertung bei Radballpunktspielen: Für ein unentschiedenes Spiel erhält jede Mannschaft einen Plus- und einen Minuspunkt.

Alle Saalsport- und Radball-Wettbewerbe, die in Verbindung mit dem Bunde Deutscher Radfahrer (BDR) stehen, bedürfen auf Grund der Wettfahrbestimmungen der BDR. Punkt 12 der Genehmigung des Bundes-Sportausschusses, zumindest aber des Bundeskunsthauptfahrwartsamtes. Derartige Ansuchen sind rechtzeitig vorzunehmen, damit die Genehmigung keinen Aufschub erleidet.

Auf Grund der Bearbeitung der verschiedenartigsten Eingaben und Proteste, das Radballspiel betr., bestimmt das Kunsthauptfahrwartsamt unterm 5. 9. 26, daß alle seit 1923 qualifizierten Radballspieler als A-Klasse zu gelten haben, siehe Bundeszeitung Nr. 10. Diese Spieler haben dort, wo B-Mannschaften vorhanden sind, keine Startberechtigung. Ausnahmen kann nur das Kunsthauptfahrwartsamt oder aber der jeweilige Wettfahrerschuss mit Einverständnis der beteiligten Spielmannschaften gestatten.

Kameraden, welche gewillt sind, schriftliche Beiträge für die Bundeszeitung zu widmen, den Saalsport oder Radballspiel betr., können dies durch Vermittlung des Kunsthauptfahrwartsamtes unter dem amtlichen Teil veröffentlicht erhalten. Das Kunsthauptfahrwartsamt.

**Jugendamt.**

Jugendleiter: Willy Schöne, L.-Leutsch, Weinbergstraße 9, I.

Unsere Herren Jugendleiter werden ersucht, die Mitgliederlisten (nur Bundesmitglieder) ihrer Gruppen zwecks Berechnung der Rückvergütung einzusenden. Nach dem 15. 12. eingehende Meldungen können unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Diese Gelder werden nur an die Jugendleiter gezahlt, die ihren Bezirken oder Vereinen Abrechnung geben müssen. Laut Bundesbeschlus dürfen diese Gelder nur für Jugendpflanzzwecke Verwendung finden.

Die Frist, die für die Einsendung der Fragebogen zur Erlangung der Ausweise für Jugendfahrten auf der Reichsbahn und der dazu gehörigen Führerkarten gestellt war, ist verstrichen. Es ist zwecklos, für 1927 noch Anträge zu stellen, da solche vom Landesauschuss nicht mehr bearbeitet werden.

Der Landesauschuss Sachsen der deutschen Jugendverbände schreibt einen Plakatwettbewerb für ein Werbeplakat einer großen Geldlotterie zur Schaffung von Jugendherbergen und Jugendheimen aus. Wer sich von unseren Mitgliedern daran beteiligen will, kann die näheren Bedingungen beim Jugendamt erfahren. Baumann, Schöne.

Dem Pressevertreter des „Sport-Sonntag“ und „L. N. N.“

Herrn Willy Franz  
 nebst Gemahlin

zur Vermählung herzliche Glückwünsche

Der Verwaltungsrat  
 Max Bergmann, I. Vors.

Der Sportausschuss  
 Bruno Weber

**Amtliche Bekanntmachungen**

der Vereinigung Deutscher Radsportverbände (VDRV), Schutzverband Deutscher Rad- und Kraftsradfahrer.

**Deutsches Radsport-Abzeichen!**

Mit dem Deutschen Radsport-Abzeichen wurden erstmals gemäß den erfüllten drei Bedingungen durch Vorstandsbeschluss vom 15. Juli 1926 ausgezeichnet:

Eugen Bühl	Ansbach	(R. B. Union)	(D. R.-M.)
Heinrich Tagold	do.	do.	do.
L. Bren	Amberg	(Concordia-Amberg)	(Concordia)
Paul Riß	do.	do.	do.
Heinrich Kraft	Forchheim	(R.-B. Forchheim)	do.
W. Rohmann	Hannover	(R.-Sp.-B. Schwalbe)	(D. R.-M.)
Karl Meister	Forchheim	(R.-B. Forchheim)	(Concordia)
Hans Leusch	Leipzig-Lindenau	(R.-C. Leipzig-West)	(S. R.-B.)
Max Wille	do.	do.	do.
Kug. Stöffgen	Wülflingen	(R.-B. 1892)	(D. R.-M.)
Kug. Beckmann	do.	do.	do.
Gustav Reingast	Ansbach	(R.-B. Union)	do.
Hans Pfuhlmann	Gautstadt	(R.-C. Franken)	(Concordia)
Johann Helmreich	Trostberg	(Concordia)	do.
Georg Huber	do.	(D. C. Trostberg)	do.
Fritz Wimmer	do.	do.	do.
Georg Hofmaier	do.	do.	do.
Wilhelm Keller	Ulrich	(R.-B. Ulrich)	(R.-L.-B. Württemberg)
Fritz Ruhn	Wegingen	(R.-B. Wegingen)	do.

**NSU**

Wir verantworten jede einzelne **NSU** Freilaufbremsnabe und bieten 2 Jahre volle Garantie

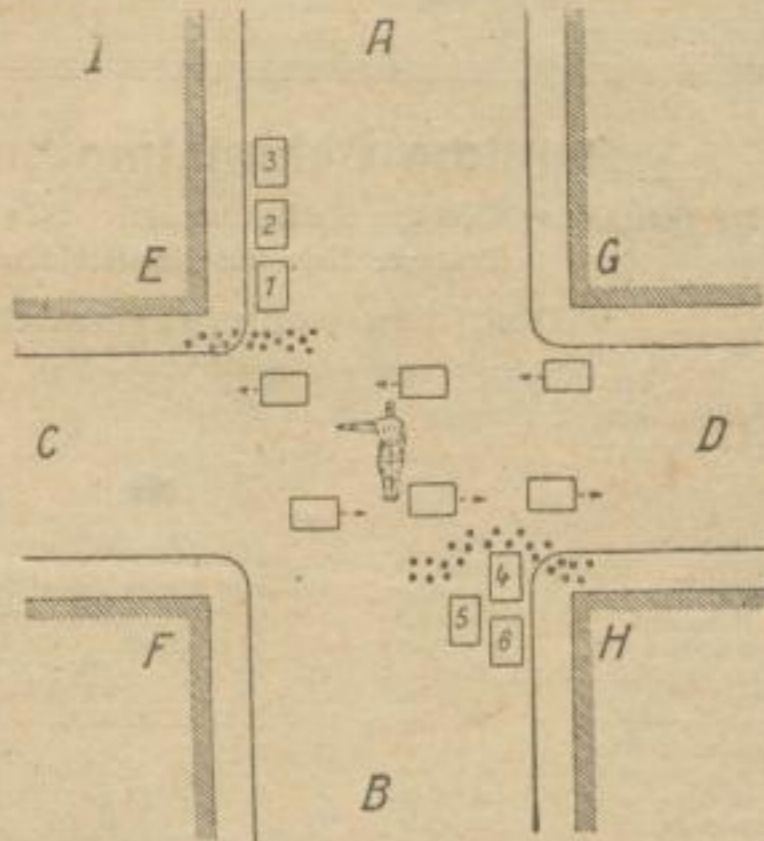
Verlangen Sie Prospekt und bestellen Sie Musternaben!

**Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG**  
 Neckarsulm



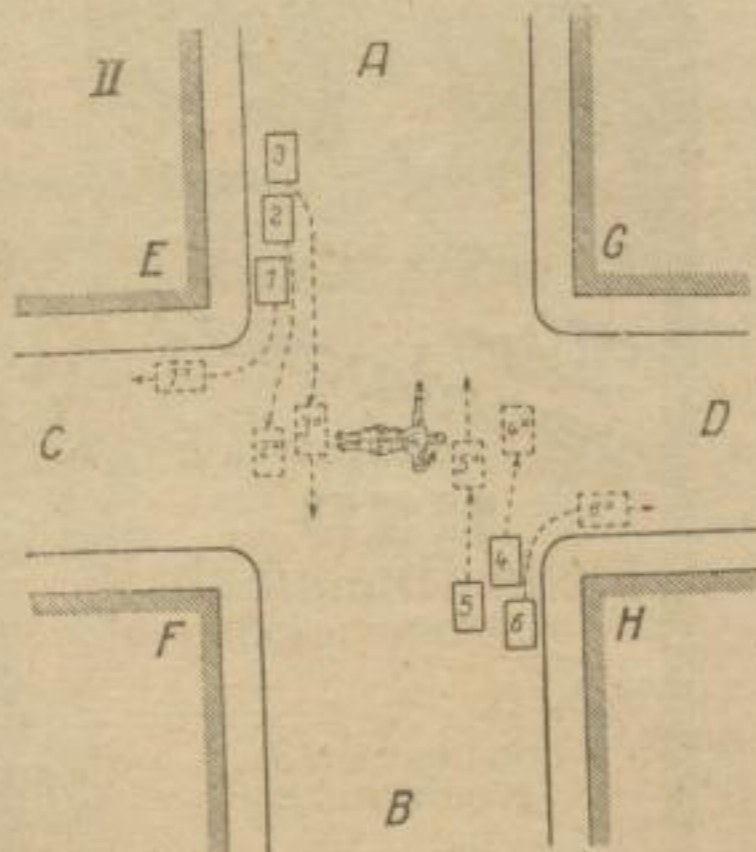
# Die Verkehrszeichen und ihre Ausführung!

**I. Das Haltzeichen.** Es wird gegeben, indem der Beamte einen oder beide Arme wagrecht ausstreckt. Bei den mechanischen Verkehrsreglern werden die Arme des Beamten durch die weißen Arme mit rotem Rand ersetzt. Durch das Haltzeichen wird die Richtung gesperrt, zu der die Arme bzw. der Arm quer stehen. Hierbei ist es ganz gleichgültig, mit



welchem der beiden Arme der Posten das Zeichen gibt, oder ob er hierzu beide Arme benutzt.

**Beispiel 1** (vergl. Skizze I): Der Posten steht mit dem Gesicht nach A, mit dem Rücken nach B, er hält den linken Arm wagrecht aus-



gestreckt. Dies bedeutet, „Halt“ für die aus der Richtung A und auch für die aus Richtung B kommenden Fahrzeuge.

Es sei gleich hier eingefügt, daß auch die Radfahrer unter den Begriff der Fahrzeuge fallen, daß also auch sie die Zeichen genau befolgen müssen, ganz gleichgültig, ob sie fahren oder ihr Rad schieben.

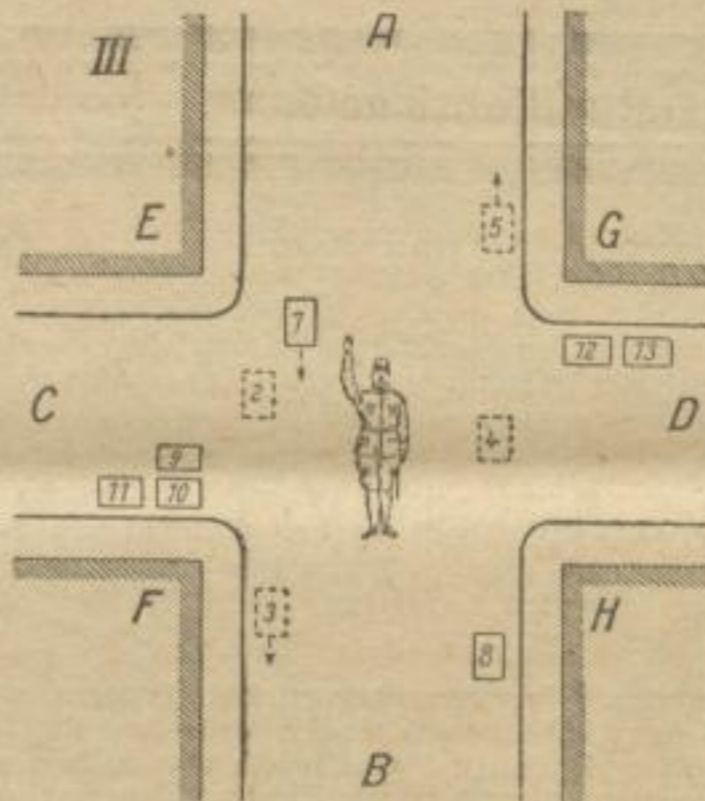
Wenn das Haltzeichen gegeben ist, darf aus den gesperrten Richtungen nicht mehr ausgefahren, es muß vielmehr hinter der Baufluchtlinie gehalten werden, damit der Übergang über die Kreuzung für die Fußgänger freibleibt.

**Beispiel 2** (Skizze I): Der Posten steht wie im Beispiel 1 mit dem Gesicht nach A, er

hält den linken Arm wagrecht ausgestreckt, so daß die Richtung A—B und umgekehrt gesperrt ist. Die Fahrzeuge 1—6 müssen also halten und dürfen nicht aus der gesperrten Richtung ausfahren, sie dürfen es auch dann nicht tun, wenn sie nach rechts einbiegen wollen. Alle Fahrzeuge haben hinter der Baufluchtlinie zu halten, damit in der freien Richtung C—D die Fußgänger ungehindert die Kreuzung überschreiten können. Das Fahrzeug 4 hält nicht richtig, es ist zu weit vorgefahren und stört dadurch den Fußgängerverkehr. Fahrzeug 5 ist neben die anderen gefahren. Dies ist gestattet, wenn Platz vorhanden ist und dadurch die Mittellinie der Straße nicht nach links überfahren wird.

Auf einen Fehler, der sehr häufig gemacht wird, sei noch besonders hingewiesen. Oft wird das Haltzeichen als Fahrzeichen angelehen.

**Beispiel 3** (Skizze I): Der Posten steht mit dem Gesicht nach A und hält den linken Arm wagrecht. Dadurch wird die Richtung A—B ge-



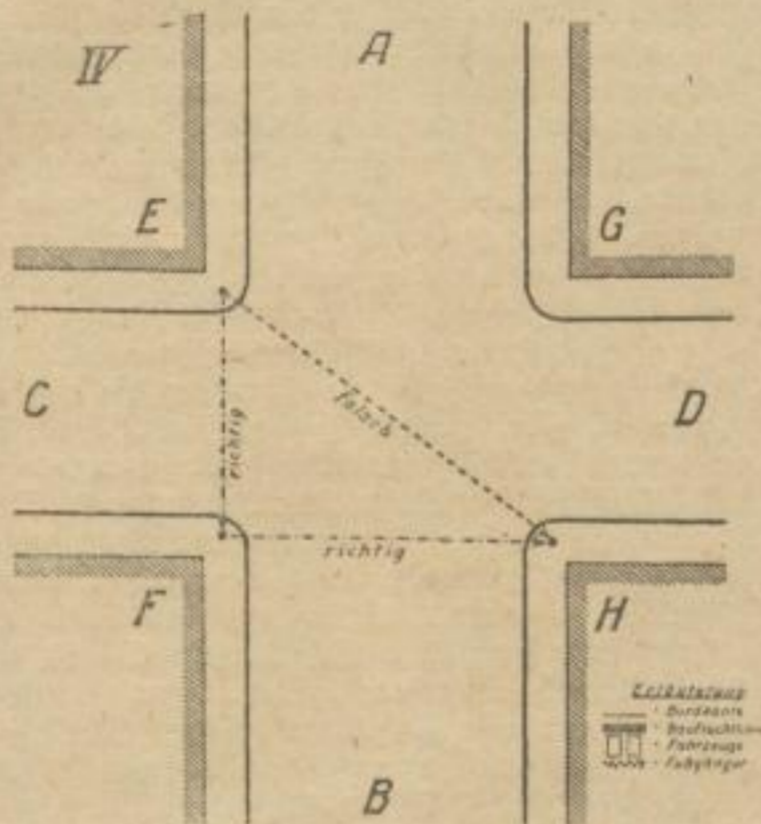
sperrt. Das Fahrzeug 1 will nach rechts einbiegen. Für dieses Fahrzeug gilt der seitwärts gehaltene linke Arm des Postens nicht als Zeichen, daß es rechts einbiegen kann. Dieses Zeichen bedeutet „Halt“. Es darf, wie schon erwähnt, aus der gesperrten Richtung nicht ausgefahren werden. Demnach kann auch nicht in die freie Richtung eingebogen werden. Gibt dann der Beamte die Richtung A—B frei (Skizze II) und sperrt er die Richtung C—D, dann können die Fahrzeuge 1—6 aus der nunmehr freien Richtung ausfahren und entweder geradeaus, rechts oder links weiterfahren.

Auch über das Einbiegen nach links herrscht noch viel Unklarheit. Es soll nach links stets in großem Bogen eingebogen werden. Wo ein Posten steht, ist, wenn es die Verhältnisse der Kreuzung gestatten, um den Posten herumzufahren. Sonst ist um den Mittelpunkt der Straßenkreuzung herumzufahren. Bei geringem Verkehr und auf engen Kreuzungen werden die links einbiegenden Fahrzeuge durch den Posten besonders herumgewinkt. Bei starkem Verkehr und auf Kreuzungen, die genügend Platz bieten, hat sich der Einbiegeverkehr nach links nach folgendem Beispiel abzuwickeln.

**Beispiel 4** (Skizze II): Der Beamte, der bisher die Richtung A—B gesperrt hatte, gibt jetzt das „Achtungszeichen“, über das weiter unten noch gesprochen wird. Dann gibt er das Haltzeichen für die Richtung C—D und winkt die an den Ecken E und H wartenden Fahrzeuge heran. Fahrzeuge 1 und 6, die nach rechts einbiegen wollen, können dies jetzt tun.



Die Fahrzeuge 2 und 4 wollen nach links einbiegen. Sie müssen zunächst aus der nunmehr freien Richtung ausfahren. Wenn sie nun auf der Kreuzung sind und nach links einbiegen wollen, stoßen sie aber auf das noch bestehende Haltzeichen das die Richtung C—D sperrt. Sie können also noch nicht einbiegen sondern müssen auf der Kreuzung halten bleiben. Dieses Halten ist aus der Skizze II ersichtlich. (2a und 4a.) Es muß so gehalten werden, daß die von hinten kommenden und in der freien Richtung weiterfahrenden Fahrzeuge 3a und 5a noch bequem links vorbeifahren können. Die Fahrzeuge 2a und 4a können das Einbiegen nach links erst dann fortsetzen wenn der Posten das Achtungszeichen gibt.



2. Das Achtungszeichen. Es wird gegeben, indem der Beamte einen Arm nach oben hält. Bei dem mechanischen Verkehrsregler wird das Achtungszeichen durch die beiden kleinen gelben Arme gegeben. Das Achtungszeichen kündigt an, daß ein Richtungswechsel eintreten wird. In der bisher freigegebenen Richtung darf nun kein Fahrzeug mehr die Kreuzung befahren. Fahrzeuge die sich bereits auf der Kreuzung befinden, haben diese zu verlassen. Die Fahrzeuge in der bisher gesperrten Richtung dürfen auf das Achtungszeichen noch nicht weiterfahren. Sie müssen sich aber zum Weiterfahren fertigmachen. Die Weiterfahrt selbst darf erst erfolgen, wenn der Richtungswechsel eingetreten ist. Das Achtungszeichen wirkt sich in der Praxis so aus, daß während dieser Zeit die Ausfahrt aus allen vier Richtungen gesperrt ist und alles, was sich auf der Kreuzung befindet, Zeit hat, die Kreuzung zu räumen.

Das Achtungszeichen wird auch gegeben, wenn auf engen Kreuzungen der Beamte ein einzelnes Fahrzeug nach links einbiegen läßt. Dadurch, daß der Beamte dieses Zeichen gibt, werden alle Richtungen gesperrt und die Kreuzung ist für das links einbiegende Fahrzeug frei.

Beispiel 5 (Skizze III): Bisher war die Richtung C—D gesperrt und Richtung A—B frei. Der Verkehrsposten will die Richtung wechseln und gibt jetzt das Zeichen „Achtung“. Das Fahrzeug 7 hat die Kreuzung schon erreicht und kann deshalb weiterfahren. Das Fahrzeug 8, das die Kreuzung noch nicht erreicht hat, muß bereits auf das Achtungszeichen hinter der Baustraßenlinie halten bleiben. Die Fahrzeuge 2 und 4, die nach links einbiegen wollen und deshalb auf der Kreuzung warten können jetzt weiterfahren. Die Fahrzeuge 9—13 dürfen jedoch noch nicht weiterfahren. Sie haben sich aber fertigzumachen und müssen warten, bis der Richtungswechsel erfolgt ist und das Fahrzeichen für sie gegeben worden ist.

3. Das Fahrzeichen. Es wird nur durch Winken gegeben und zeigt den Fahrzeugführern an, daß sie weiterfahren können. Das Fahrzeichen ist ein bewegliches Zeichen im Gegensatz zu dem Haltzeichen, das ein feststehendes Zeichen ist. Wenn an einer

Kreuzung gehalten werden mußte, so darf erst dann weitergefahren werden, wenn der Beamte das Fahrzeichen gibt oder wenn bei dem mechanischen Verkehrsregler die Drehung vollendet ist und das Achtungszeichen (gelbe Arme) wieder verschwunden ist.

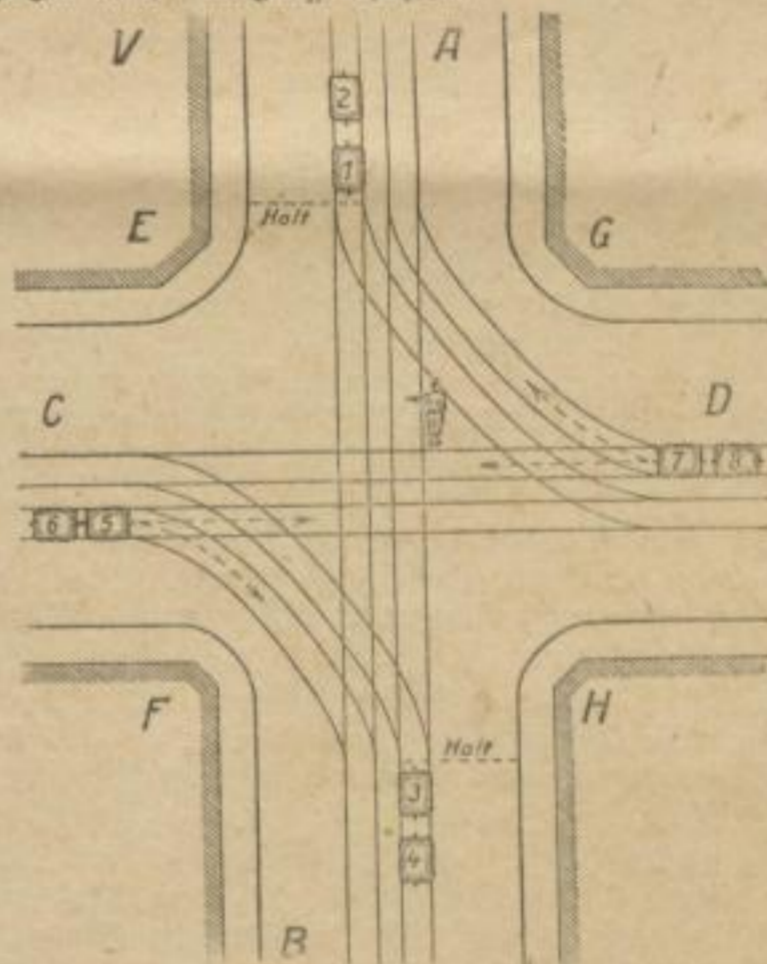
4. Die Fußgänger. Auch sie sollen sich nach den Zeichen der Verkehrsposten richten. Sie sollen die Kreuzung nur rechtwinklig und nur immer in der freien Richtung überschreiten.

Beispiel 6 (Skizze I): Richtung A—B ist gesperrt, Richtung C—D ist frei. Fußgänger, die von der Ecke E nach F oder von H nach G wollen, müssen also warten, bis der Richtungswechsel erfolgt. Dagegen können die Fußgänger von F nach H und von G nach E jetzt ungefährdet die Kreuzung überschreiten.

Wird das Achtungszeichen gegeben, so soll die Kreuzung nicht mehr betreten werden. Es soll erst abgewartet werden, welche Richtung freigegeben wird, in dieser kann dann gegangen werden.

Will ein Fußgänger von E nach H (hierzu Skizze 4), so darf er nicht den für ihn am kürzesten Weg mitten über die Kreuzung wählen. Dieser Weg ist gefährlich. Er muß vielmehr den zwar einige Schritte weiteren, dafür aber gefahrlosen Weg von E nach F und dann von F nach H gehen. Natürlich können beide Strecken erst überschritten werden wenn sie für den Verkehr freigegeben sind.

Das Polizeipräsidium hat sich veranlaßt gesehen, diese Verkehrsangelegenheit einmal gründlich zu erläutern. Es hofft, daß diese Aufklärung dem Publikum willkommen ist und daß dadurch einerseits die Unfälle eingeschränkt werden, andererseits aber auch die täglich leider notwendigen zahlreichen Anzeigen einen Rückgang erfahren.



5. Die Straßenbahn. Auch bei der Regelung des Straßenbahnverkehrs wird nach denselben Grundsätzen verfahren. Eine gewisse Schwierigkeit bereitet der Einbiegeverkehr. Beim Einbiegen der Straßenbahn nach links wird natürlich nicht verlangt, daß sie wie die übrigen Fahrzeuge auf der Kreuzung halten bleibt. Im übrigen gilt aber auch für die Straßenbahn die Grundregel, daß aus der gesperrten Richtung nicht ausgefahren werden darf.

Beispiel 7 (Skizze V): Die Richtung A—B ist gesperrt. Demnach dürfen die Straßenbahnwagen 1, 2, 3 und 4 ebenso wie die übrigen Fahrzeuge nicht ausfahren. Sie dürfen also weder geradeaus fahren noch nach rechts oder links einbiegen. Richtung C—D ist frei. Die Straßenbahnwagen 5, 6, 7 und 8 dürfen daher mit den anderen Fahrzeugen weiterfahren, und zwar können sie nunmehr je nach ihrer Linienführung geradeaus fahren oder rechts bzw. links einbiegen.



## Kennst Du das Land . . . ?

Von Richard G. E. Ihle, Freiberg i. Sa.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ich sagte mir also, obwohl ich mich natürlich dagegen stemmte, ich will das Unvermeidliche lieber „oben“ an mich herankommen lassen und stieg wieder hinauf; aber nicht an das obere Deck, sondern auf das an den Kajüten hinführende Verdeck. Hier hatten sich inzwischen auch die meisten der vordem auf den höheren Unterkunftsplätzen Aufhältlichen eingefunden; auch meine näheren Reisegefährten. Wir hatten uns ein geschütztes Fleckchen möglichst nahe der Mitte des Schiffes gesucht, weil wir vermeinten, dort das Schwanken am wenigsten zu verspüren, und gedachten da eine „geruhigere“ Nacht zu verbringen. Ja, Kuchen. Unsere Gefühle wurden immer schwächer, d. h. gedrückt, unheimlicher. Ich suchte mich möglichst darüber hinwegzuphilosophieren und zu schlafen. Noch während der Dämmerung bezüglich im Scheine des elektrischen Lichts sah ich manches durch Unwohlsein fahl gewordenes Gesicht. In meiner nächsten Nähe lagerte mein am wenigsten immuner Freiburger Reisegenosse. Das Elend hatte ihn hingestreckt. Plötzlich durchzuckten ihn elektrische Wallungen, er kroch — aufstehen konnte er schon nicht mehr — nach dem Schiffsrand hin und „uäh“ zollte er dem Meeresgott seinen Tribut. Er war nicht der einzige. Da und dort, im ganzen Schiff hörte man unter allen möglichen Schreckenstönen die Ausbrüche, manchmal kurz oder unterdrückt, manchmal laut hallend, daß man sich auf die Hirschblöße verjetzt fühlte. War unterhaltend, d. h. nur für die Zuhörer, weniger für die „Darsteller“.

Die Nacht war frisch und es wurde mir allmählich ungemütlich. Ich ging deshalb wieder auf die Wohnungssuche und entdeckte vorn im Schiff gelegen einen mit Plüschmöbeln, die natürlich niet- und nagelfest angebracht waren, versehenen Salon. Hier war für 20 bis 30 oder mehr Personen Ruhegelegenheit. Es befanden sich nur einige Mitreisende hier. Ich installierte mich auf einem Eckplatz und befand mich, da ich meines rebellischen Magens Herr geworden oder geblieben war, ganz behaglich. Es kamen noch einige Gäste hinzu, darunter auch mein armer Freund. Er wurde von seinem Bruder eskortiert. Seinen ursprünglich eingenommenen Stuhlplatz verließ er sehr bald und legte sich in seinem „nichts durchbohrenden“ Gefühl auf den Fußboden. Und es kam ihn wieder an. Gehen konnte er nicht; er kroch die paar Schritte nach dem in den Fußboden für solche Fälle befindlichen Loch und in nach und nach schwächer werdenden Eruptionen wendete er sein Inneres um. Die Seekrankheit hatte ihn weidlich gepackt. Er mußte noch mehrmals zu besagtem Loch hinkriechen; zuletzt blieb er der Einfachheit halber gleich dort liegen. Bitte nicht lachen, ihm war wirklich sterbens-elend.

Auch diese Nacht verging. Schon lange vor Tagesgrauen machte sich wieder Leben und Bewegung im Schiff geltend. Wie schon in den Eisenbahnzügen, war auch hier im Schiff großartige Waschgelegenheit, wo man sich wieder auffrischen konnte.

Ich ging an Deck. Hell strahlte das Tagesgestirn. In der Ferne hoben sich die Felsumrisse Siziliens aus dem Wasser. Es war der gleiche Anblick, wie ihn uns die italienische Küste schon seit Tagen bot: Hohe malerische Felsen und an der Küste liegende Ortschaften.

In Palermo gab es bei der Landung wieder einmal eine Zollkontrolle. Ich fuhr nun mit der Elektrischen nach dem Klubhaus des Automobilklubs Palermo, von dem ich die Tessera (Ausweis für die verbilligte Fahrkarte) abstempeln lassen mußte, und schlenderte dann durch die prächtige, saubere, moderne Stadt. Regstes Leben herrschte auf allen Straßen. Ich kam auch durch Stadtteile mit engen Gassen und hohen, alten Gebäuden, in deren Erdgeschossen sich Verkaufsgewölbe, Läden, Kaffeehallen usw. aneinander reihen. Neben der buntpfarbigen, leichten Kleidung der Italienerinnen findet man recht oft auch völlig schwarze Roben, wie auch eine große Anzahl der sich im Straßenbild bewegenden Herren merkwürdigerweise schwarz gekleidet geht. — Ich hatte nicht die Absicht, mich auf der Insel weiter umzusehen, zumal sich Land und Leute in nichts von Süditalien unterscheiden, und ich vielmehr bloß der vorerwähnten Abstempelung und der Seefahrt wegen hergekommen war. So nahm ich ein frugales Mittagmahl ein, und trotz der mir auf meine Bahnfahrkarte zustehende Dampferückfahrt 1. Klasse nach Neapel, bestieg ich am Nachmittag 2.10 Uhr den Schnellzug zur Rückfahrt. Das heißt, es bedurfte vieler Mühe, ehe ich an den Zug gelangte. Mag es zum Teil an mangelnden Sprachkenntnissen liegen, zum Teil hat das schwierige Herumfinden aber auch in der Anlage der Abfahrtsplätze usw. seinen Grund. Beispielsweise habe

ich dabei im Auge, daß die Fahrkartenausgabe oftmals weit entfernt von der Abfahrtsstelle der Züge liegt.

Der Zug brauste ununterbrochen an der Nordküste der Insel hin. Glühende Hitze lag über dem Land. Wir fuhren teils durch Wein- und Obstgärten (Mispeln, Delbäume), teils über Felsen und steinige Deckflächen mit ausgetrockneten Flußläufen dahin. Fort und fort ragen zackige, oft mit Burgruinen gekrönte Felsklippen in das Meer hinein, an denen sich die Brandung mächtig bricht. Die Bahnlinie führt wohl an die 40mal durch in die Felsvorsprünge gebrochene Tunnel. Längs der Bahn ziehen sich auf dem steinigem Boden fort und fort rotblühende Oleanderbüsche hin, die sich stellenweise zu förmlichen Wäldern verdichten. Sie haben Ähnlichkeit mit unseren Heckenrosensträuchern, aber in wundervoll leuchtender Farbenpracht. Weiterhin begleiten uns Kakteen, richtiger Kaktusbäume, in der Größe unserer Obstbäume, über und über mit grünen, distelartigen Blüten besät. Mitunter wird eine unregelmäßige Reihe dunkler, ernster Zypressen am Meeresstrande sichtbar. So anziehend die Bahnfahrt ist, so wenig annehmlich kann eine Fußwanderung auf den außerordentlich schlechten, mulmigen, steinigem und zerfahrenem Straßen, die sich öfter neben der Bahn hinziehen, sein, zumal in dem tropischen Sonnenbrande. Selten sieht man auf ihnen einen Menschen oder ein Fuhrwerk. Nur einmal sahen wir einen Zug von etwa 8 Mauleseln, die zu beiden Seiten mit großen Tragballen behangen waren, auf der schmalen, mit Steinschotter bedeckten Straße dahintrotten, begleitet von dem träge auf einem Maultier hockenden Treiber. Die Felsen landeinwärts sind sozusagen Schritt für Schritt mit alten, verfallenen Häusern und einfachen, kastenartigen Hütten bedeckt; letztere ohne Fenster, nur mit einem rechteckigen Türloch versehen. Primitiver können Indianer- oder Negerhütten auch nicht sein. — In der Nähe des Ortes S. Gaitha di Millidello macht sich mächtiger Schwefelgeruch bemerkbar, jedenfalls von in der Nähe befindlichen Schwefelbergwerken herrührend.

Am Abend tauchte in der Ferne auf einer ausgebreiteten, von Hügeln und Felsen umrahmten Ebene gelegen Messina auf. Trotzdem es noch taghell war, glühten allüberall in den Straßen der Stadt bereits die elektrischen Lampen, jedenfalls deshalb, weil hier nach ganz kurzer Dämmerung die Nacht plötzlich hereinbricht. Mit ihren unzähligen niedrigen, würfelartigen, mit flachen Dächern ausgestatteten, gleichmäßig gebauten weißen Häusern macht sie im Abendsonnenglanze den Eindruck einer Märchenstadt. Ein feenhafter Anblick.

Unser Zug wurde bis an den Hafen geleitet und mittels Trajektschiff nach dem Festland übergeführt. Nachdem die erforderlichen Vorbereitungen für die Ueberfahrt am Kai getroffen worden waren, fuhr unser Zug langsam in den Schiffsleib hinein, und nach der ungefähr einstündigen Fahrt über die Meerenge von Messina am Festland — in Reggio di Calabria — wieder hinaus. Er brauste durch die Nacht der nächsten Etappe, Neapel, zu. Wohligh baute ich mich in den weichen Polstern zurecht, schaltete von dem elektrischen Dreigestirn des Abteils zwei Lampen aus — das magische Licht der dritten, mattblauen, kann von den Fahrgästen nicht ausgelöscht werden — und ruhte bis Neapel in Abrahams Schoß, allerdings zweimal von der hohen Obrigkeit, den Fahrkartenkontrolluren, gestört.

Am Morgen grüßte uns wieder Neapel. Ich nahm mein Frühstück im Bahnhof ein und dann brachte mich der nimmer rastende Schnellzug den Tag über auf der schon befahrenen Strecke nach Rom. Auch hier wieder baldiges Scheiden. Um 5 Uhr nachmittags dampfte ich von da weg.

Wenn auch die Rückfahrt ununterbrochen Tage und Nächte währte, so war sie keinesfalls eintönig oder gar langweilig. Immer Neues gab es zu sehen, was man auf der Hinfahrt entweder verschlafen oder nicht beachtet hatte. So fielen mir jetzt verschiedene Tierfarmen auf, solche, in denen ganze Scharen Hühner, andere wieder, in denen zahlreiche Esel gehalten bzw. gezüchtet wurden, ebenso solche, in denen sich 20–30 junge Pferde auf weiter Fläche tummelten. Von einer Umfriedung sah ich nichts. Mitunter beleben weidende Schafherden das Landschaftsbild. Eine Zeitlang ist ein Fluß mit schlammig-grauem Wasser unser Begleiter.

Früh um 6 Uhr sind wir in Verona. Der Zug hatte so lange Aufenthalt, daß man sich ein paar Schritte im Bahnhof vergönnen konnte. Ich mußte hier, gemessen an Sizilien und Oberitalien, einen



recht merkbaren Temperaturunterschied feststellen. Mich, der ich in 40stündiger ununterbrochener D-Zugfahrt sozusagen von den Gestaden Afrikas kam, fröstelte es beinahe. In dem glutdurchhauchten Süden ist es ja schon frühmorgens um diese Zeit beträchtlich heiß.

Verona, das von berufener Seite als die italienischste der italienischen Städte angesprochen wird, macht — in fruchtbar, frischgrüner Gegend gelegen — einen ganz anderen Eindruck als Land und Leute im Süden der Halbinsel. Von Bettlern, Faulenzern und herumlungern den Kindern merkt man hier weniger.

Weiter geht der Flug nordwärts. Wir passieren wieder die Veroneser Klause: Fluß, Straße und Bahn laufen eng aneinander gedrängt durch die Felsen. Trient, Bozen, kaum gegrüßt, gemieden. Wir kommen in das Tiroler Alpengebiet, in die Region der Bergriesen.

In Gossensaß, dem letzten Orte vor der Grenzstation Brenner, nahm ich eins der auf den meisten italienischen Bahnhöfen um die Mittagszeit ausgebotenen Körbchen mit kalter Küche in den Wagen herein. Schinken, Mortadella, Röstbraten, Gurke, Schweizerkäse, Brot, Semmeln, sogar noch ein Täfelchen Schokolade, Nirschen und das letzte — aber nicht schlechteste — ein Fläschchen Rotwein (Chianti) waren seine Herrlichkeiten, nicht zu vergessen Salz, Papierservietten und Blechgabel, die sich mit vorfanden. War preiswert und fein.

Wir fahren durch mehrere Tunnel, durch einen davon 10 Minuten lang. Von den mit ewigem Schnee bedeckten Bergriesen zu beiden Seiten der Bahn stürzen Bäche wild talwärts. Auf dem Brennerpaß war wieder die übliche feierliche Zollrevision. Von hier weg führt der Schienenweg wohl 20mal wieder durch längere oder kürzere Tunnel, die der Zug bei elektrischem Lichte durchleuchtet. Innsbruck. Man ist wieder in kerndeutschem Land. In Kufstein, dem reizenden Gebirgsstädtchen, übernachtete ich ausgezeichnet in der „Traube“. Seit ich wieder überall unsere liebe Muttersprache höre, komme ich mir wie verjüngt oder neugeboren vor. Man kann sich doch wieder unterhalten, hört und liest was in der Weltgeschichte vorgegangen ist oder vorgeht, was ich zwei Wochen lang entbehren mußte.

In der Frühe fahre ich weiter nach Salzburg. Welchen anheimelnden Eindruck machen die bewaldeten Berge, die saftgrünen, mit bunten Blumen bewachsenen Wiesen, in denen unzählige lustige Heuschnecken und allerorten die Schweizerhäuschen verstreut liegen. Letztere haben steinernen Unter- und hölzernen mit Galerien umgebenen Oberbau, sind überdeckt mit stumpfwinkligen, fast flachen Holzdächern, die reihenweise mit großen Steinen beschwert sind zum Schutze gegen Stürme. Diese saft- und kraftstrotzenden Täler sind mit der heißen, staubigen römischen Campania oder gar mit der Besuweinöde verglichen ein Paradies gegenüber der Wüste. Vollenbä wenn man die Begleitererscheinungen: hier gebahnte, saubere Wege und zahlreiche schmutzige Häuschen, dort knietiefer Malter und verfallene Gemäuer berücksichtigt. Ich begreife, daß jemand, der nach langer Zeit aus unwirtlicher Fremde in sein Vaterland zurückkehrt, sich im Uebermaß seiner Gefühle auf die heimatische Erde — dem Symbol des Muttersehnsüchtes, des Geborgenseins — niederwirft.

Im Land der Kniehosen und Wadelschürzen, des „Grüß di Gott“ und „Wüt di Gott“ ging unsere Fahrt durch reizende Alpentäler dahin. Wir kamen durch Zell am See im Pinzgau, hatten dann die rauschende Salzach mit ihren eifertig dahinspringenden Wellen zur Seite, bis wir nach einigen Stunden romantischer Fahrt durch den Pongau in Salzburg, der Geburtsstadt Mozarts, landeten.

Berufene Federn haben die unvergleichlich schöne Lage Salzburgs, das von der auf Bergeshöhe gelegenen Feste Hohensalzburg überragt wird, beschrieben.

Am anderen Tage brachte mich die Lokalbahn nach dem inmitten der Alpenberge malerisch gelegenen grünen Mondsee. Herrliche Wege führen an seinen Ufern entlang. Wir passieren weiterhin mehrere Tunnel — deren einer 442 m lang ist — während dem wir, im Gegensatz zu den Alpenbahnen in Italien und Tirol, im Stodunkeln saßen. Bald tauchte das reizend gelegene St. Gilgen an dem von Tannengrün umragten Wolfgangsee auf, den wir zu Dreiviertel umfahren. Rings um den See laufen schattige Promenadenwege, liegen gut besuchte Sommerfrischen. Auf dem Wasser tummeln sich zahlreiche Boote und ein Dampfer. Bergriesen, darunter der Rigi der deutschen Alpen, der 1780 m hohe Schafberg, umsäumen den See und werfen das Sonnenlicht, das ihn jezt, nachmittags 4 Uhr, nicht mehr direkt erreicht, auf das Wasser, das smaragdgrün erglänzt. Hoch oben auf der kahlen Kuppe des Schafberges thront ein großes Hotel.

Die ganze Fahrt von Salzburg bis nach Bad Ischl geht ununterbrochen wie durch einen Garten; allüberall grünt und blüht



es auf Feldern, Wiesen und in den Wäldern bis hinauf auf die Berge in ihrer hehren Pracht. Von Ischl fahren wir immer an der uns entgegenkommenden munteren grünen Traun entlang, die den Hallstätter See, dem wir zustreben, durchflossen hat; die auch in ihrem weiteren Lauf den Traunsee durchquert und weiterhin der Donau zueilt. Wir erreichen den Hallstätter See, der zwischen himmelhohen Felsriegeln eingebettet ist, die in ihren Schluchten und Hängen noch mit Schnee bedeckt sind. Am jenseitigen Ufer taucht Hallstatt auf, wundervoll gelegen, dessen Kirche auf einer kleinen Landzunge erbaut, wie auf dem See schwimmend erscheint. Unser Schienenstrang windet sich zwischen See und bewaldeten Felsen in zahllosen Schlangenlinien dahin. In dem Dörfchen Obertraun verlasse ich den Zug, komme recht gut in dem nur wenige Schritte vom Stationsgebäude gelegenen Gasthof unter und konnte mich ebenso gut mit den biedern Nelplern — Sommerfrischler waren noch nicht hier — anfreunden.

Schon früh um 4 Uhr weckte mich das Rufen des Kuckucks. Es dauerte zwar bis 6 Uhr, ehe ich mich „zusammenhatte“, dann aber stieg ich der Sonne entgegen in das Gebiet des Dachsteins, hinauf nach der Alpe und der berühmten Eishöhle. Kleinere und größere Rinder — wie auch Ziegenherden wurden unter dem Schellengeläut des Leitiers auf die Alm getrieben. Durch herrlichen Fichtenwald ging's empor. Der schmale Weg wurde steil und steiler; von hoher Felswand stürzte fast senkrecht ein rauschendes Wasser zu Tal. In unendlichem Zickzack muß man emporklettern. Ein kürzlich umgestürzter, noch mit grünem Laubzeug behangener Baum versperrte den Weg. Tut nichts; ich klettere ebenso wie die mir begegnenden, zur Arbeit gehenden Landleute tun, darüber hinweg. Ich hatte keinen Bergstock — was uns anerschaffen, ist uns Schutz und Trutz — aber ich bewaffnete mich des „besseren Fortkommens“ wegen doch mit einem am Wege liegenden stangenartigen Knüttel. Weit habe ich ihn nicht benutzt, sondern bald fortgeworfen. Ich gehe ohne ihn besser und kann trotz der mir vor 30 Jahren wohlwollend „zugesprochenen“ Schwindsucht noch allerhand klettern und springen. Es gehört halt nur a bissl guter Wille dazu. Nach ungefähr 1 1/2 stündigem Aufstieg befand ich mich mitten in steilen Felswänden, in deren Schluchten meterhoher ewiger Schnee lagerte. Welch wunderbarer Blick bot sich hinab ins Tal: Tief unten der grüne See, in den sich die Traun ergießt; an der einen Seite des Ufers Hallstatt, an der anderen Obertraun, und ringsum Bergriesen an Bergriesen. Dabei eine erhabene Ruhe in der Natur, die nur das Rauschen des vorhin erwähnten Wasserfalles und fröhliches Vogelgezwitscher unterbricht. Feiertagsstimmung muß hier jeden überkommen: „Herr Gott, wie sind deine Werke so groß und viel.“



Die Leistung Mills ist ganz enorm,  
Stets zeigt er sich in größter Form,  
Nie ist er müde, nie in Hitze;  
Sein Mills-Rad bleibt an der Spitze.  
Doch Fapps macht schlapp, er ist geschlagen  
Und sitzt — im Oberleitungswagen. (Forts. folgt.)

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.,  
Sangerhausen-Berlin W 35, Am Karlsbad 6.



## „Signum“ Wilhelm F. Helbing

Vereinsbedarf und Gravieranstalt

**Spezialität:** Plaketten, Diplome, Medaillen, Fahnen-  
nägeln, Abzeichen u. sonstige Ehrungen

Seit 1892 Lieferant des S. R.-B.

Telephon 10067.

Telephon 50644 nach Geschäftsschluß oder Sonntags

**Leipzig, Salomonstraße 6**

Nebelschwaden ballen sich nach und nach in den Bergen zusammen; die erhabene Kuppel des Dachsteins verschwindet in den Wollen; nur manchmal lugt sie empor, wenn die Nebel sich zu Tale senken. Es umzieht sich mehr und mehr, und ich werde heute noch einen tüchtigen Guß bekommen. Aber trotzdem aufwärts. Der schmale, steinige Pfad wird immer steiler, die Schneefelder werden häufiger, bis mein Weg auf einmal an einem solchen endet und ich jenseits keine Fortsetzung sehe. Sollte ich den richtigen Weg verfehlt haben und etwa auf demjenigen nach der Kuppe sein, die man nicht ohne Führer besteigen kann? Ich blicke um und um; nirgends ein Pfad. Ich steige einige Schritte aufwärts, kann aber auf dem harten vereisten Schneefeld weder Fußspuren noch an seinem anderen Ende etwas wie Weg sehen. Hier auf der Schneefläche, von der ich mir im Tal nichts hatte träumen lassen, weil mein Ziel — die Eishöhle — ungefähr auf der halben Höhe der 3000 m hohen Berggruppe lag, wäre allerdings ein Bergstod rätlich gewesen. Es lagen ja da und dort am Wege Knüttel, die zur Not diesen Zwecken dienen konnten. Ich wollte aber nicht ins Ungewisse laufen und kehrte deshalb um in der Hoffnung, daß ich ein paar Bäuerinnen, die ich vor einiger Zeit überholt hatte, wieder treffen und nach dem Wege fragen könnte. Es dauerte nicht allzu lange, so traf ich mit den Weiblein wieder zusammen, erkundigte mich und erfuhr, daß ich doch richtig gegangen sei. Mache also kehrt, griff einen der besagten knotigen Stöcke auf, drang wieder auf das Schneefeld ein, überquerte es mit großer Vorsicht und immerhin einiger Mühe, fand jenseits, aber kaum sichtbar, einen Saumpfad und, welche Freude, sah nach kurzer Zeit vor mir nicht allzu weit auf einem ausgebreiteten mit Fichten bestandenen Berghang ein paar Bretterhütten, die Schönberg-Alpe, die 1348 m hoch gelegen ist. Ich erreichte sie bald, zahlte außer der Höhleneintritts- auch Hüttengebühr, obwohl ich mich gar nicht in der Hütte aufhalten wollte, weil ich einmal keinen Bedarf hatte und zum andern wenn möglich schon zum Mittagzug wieder in Obertraun sein wollte. Der Höhlenführer ließ sich auch nach Zustimmung eines ordentlichen Trinkgeldes herbei, statt der um 10 Uhr stattfindenden Führung diese sogleich (1/29 Uhr früh) zu beginnen. Da er immerhin noch einige Vorbereitungen zu treffen hatte, so empfahl er mir, immer nach dem 10—15 Minuten entfernten Höhleneingang, den man an einer die Alm begrenzenden Felswand in ansehnlicher Höhe sah, voranzugehen. Ich trollte mich also von dannen und erwartete ihn vor dem dunkelgähnenden Felsenschlund, der durch eine eiserne

Schranke, ähnlich wie unsere Bahnübergänge, gesichert ist. Der Führer kam bald an, entzündete zwei Azethlenlampen, von denen er mir die eine gab, während er die andere nahm, hing sich ein Paar der dort liegenden Steigeisen über die Schulter und hinein ging's in die Unterwelt. Kalte Luft umfing uns; selbstverständlich in den Regionen ewigen Eises. Das Urgestein der vielen großen Höhlen und die Wände der in dem unterirdischen Labyrinth hin- führenden Gänge sind über und über mit feinen Eiskristallen bedeckt, die im Schein unserer Laternen feenhaft glitzern. Wunderbare Eisgebilde von riesiger Größe und in ungeahnter Fülle erstehen vor dem trunkenen Auge: die Orgelpfeifen, der Parsifal-dom, Tristan-dom, Vorhang, Monte Cristallo, die Gralsburg und wie die märchenhaften Gebilde alle genannt werden. Dann und wann bedeutet mir der Führer stehen zu bleiben. Er hat sich die Steigeisen angelegt, tappt in die von unserem Lampenschein nur matt beleuchteten Eis- kolosse hinein, wobei er öfter Gletscherfelder überschreiten muß, und plötzlich erstrahlen die Eisberge, hinter denen er Magnesiumdraht entzündet hat, in überirdischem Glanze, in magischem Licht. Wunder der Urwelt, wie sie keine Tropfsteinhöhle aufweist. Wir schreiten weiter. Ein unterirdisches Rauschen und Brausen macht sich bemerkbar, und turmtief unten zur Seite wälzen sich schwarze und gurgelnde mächtige Wassermassen dahin. Ein Gletscherstrom, von dem man nicht weiß, wo er herkommt und wohin er geht. Der Urstrom, sagt der Führer.

Es geht auf- und abwärts auf teils in den Felsen, teils in das Eis gehauenen Wegen und Stufen, meist ein Halteseil zur Seite. Von den Höhlenwölbungen hängen meterlange und entsprechend starke Eiszapfen herab, wahre Eissäulen. Mein Führer ist unermüdblich. Fast jede der vielen Gruppen beleuchtet er; sie erstrahlen im grünlichen, gelblichen, rötlichen Licht oder in blendendem Weiß. Schließlich stiegen wir durch einen Eislamin, wohl an die 40 schmale, in das Eis gehauene Stufen fast senkrecht hinab, rückwärts, in der einen Hand die Lampe, mit der anderen am starken Leitseil Halt suchend. Schuttlief stand auf den Stufen das kalte Wasser, in das man eben hineinpantschen mußte. Unten angelangt, befanden wir uns im „Großen Dom“, einer Eiswelt von Gewölben, Säulen und Blöcken von ungezählten Jahrtausenden.

Hinauf, und nach längerer Wanderung auf Eis und durch Fels- gänge wieder hinaus an das Tageslicht. Welches Wohlgefühl löste die warme Luft und die freie Welt aus. Es regnete zwar ganz anständig und von Aussicht keine Spur, aber ich war beglückt von dem Geschauten. Nach herzlicher Verabschiedung von meinem wackeren Führer, der mir noch seine Anerkennung für mein flottes Mitsteigen ausgesprochen hatte, zog ich meinen schmalen Pfad mit der nötigen Vorsicht wieder bergab und kam, wie ich geplant hatte, zum Mittagessen in meinem Heime an. Reichhaltiges Mahl. Abschied — nicht bloß von den Bergen, sondern von all dem Erlebten der reichlich 14tägigen Wanderfahrt. Rückfahrt über den gestern schon berührten Mittelpunkt des Salzkammergutes, Bad Ischl, über Gmunden am Traunsee nach Passau und in meine sächsische Heimat.

Noch lange singt und klingt das pulsierende Leben des sonnigen Südens mit seinen unvergleichlichen landschaftlichen Schönheiten, seinen einzigartigen Baudenkmalern und die hehre Pracht der Alpen in mir nach. Alles wird mir, wie wohl jedem der es geschaut, unvergeßlich bleiben. Ich grüße dich, Land meiner Sehnsucht, und wenn es mir vergönnt ist, wieder einmal vom Alltagswerk auszuspannen, so folge ich nur zu gern deinem zauberhaften Zuge. Auf Wiedersehn!

### Erscheinungstag für Nr. 12 am 1. Dez. 1926. Bezirks- und Vereinsberichte.

Aufnahmeschluß am 15. November 1926.

Aufgenommen werden nur kurze, sachliche und stilistisch sowie orthographisch fehlerfreie Berichte, sofern dieselben gut leserlich auf besonderem Bogen mit Tinte niedergeschrieben sind. Berichte, welche mit Bleistift oder unleserlich geschrieben sind, werden ohne Ausnahme von der Aufnahme ausgeschlossen. Freizeilen erhalten die Bezirke 10 Zeilen, die Vereine 5 Zeilen. Jede weitere Zeile kostet 50 Goldpfennig und wird nur aufgenommen, wenn der Betrag hierfür mit dem Manuskript an die Geschäftsstelle eingekassiert worden ist. Man zähle deshalb an Hand der Berichte in vorhergehenden Nummern der „Bundeszeitung“ die Zeilen genau aus. Alle Berichte und Einsendungen für die „Bundeszeitung“ sind ausnahmslos an die Geschäftsstelle bis zum Aufnahmeschluß einzusenden. Später eingehende Berichte bleiben unberücksichtigt. Die Bundesverwaltung.

Bezirk 3. Auerbach. H. Curt Leopold, Auerbach i. B., Königstr. 8. Tel. 620. Die gut besuchte Bezirksversammlung in Schnarrtanne eröffnete der Bezirksvertreter Herr Curt Leopold unter herzlichen Begrüßungsworten. Da die vorhergehende Versammlung in Wolfspüh nicht stattfinden konnte, erteilte der BB. Bericht von den Kreisfahrten in Marktenkirchen und in Planen, dem sich der Bericht von der letzten Verwaltungsratsführung in Leipzig, erteilt von den dorthin entsandten Delegierten Blei und Dörfel, anschloß. Sämtliche Berichte wurden mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen. Herr Leopold wurde in Leipzig zum Obmann im Beschwerdeauschuß gewählt. — Die Bezirks- hauptversammlung findet am Sonntag, den 21. November, nachm. Punkt 3 Uhr in Auerbach, „Auerbachs Keller“, statt. Anträge sind bis spätestens 15. Nov. schriftlich an den BB. einzureichen. Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden. Emil Dörfel, 1. VZ.

Unserem hochgeschätzten Bezirkskameraden  
Herrn Kurt Fenster in Elfeld  
nebst seiner Gemahlin Luci geb. Bleichschmidt zu Ihrer Vermählung  
die herzlichsten Glückwünsche.

Unserem hochgeschätzten Bezirkskameraden  
Herrn Max Leistner, Stühengrün,  
zu seiner Vermählung nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.  
Bezirk Auerbach, Leopold, BB.



## Bezirk 7. Freiberg.

Unserem zweiten Bezirksvertreter

Herrn Kurt Hode und Gattin

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.

Freiberg, den 10. Oktober 1926.

Paul Kircheis, 1. Bezirksvertreter.

**Bezirk 9. Chemnitz.** Laut Beschluß der letzten Monatsversammlung findet die Jahreshauptversammlung Sonntag, den 7. Nov., nachm. 2 Uhr in Chemnitz bei Richter, Rest. Wilhelmplatz statt. Mache ganz besonders die werten Bezirksvereine auf die wichtige Tagesordnung aufmerksam: Neuwahl des Gesamtvorstandes. Es ist Pflicht eines jeden einzelnen Bezirkskameraden, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Solche Bezirksvereine bzw. Bezirkskameraden, welche durch ihre Interessiertheit immer wieder in Abwesenheit glänzen, haben bei keiner Gelegenheit das geringste Recht, an irgendeiner Sache Kritik zu üben. Die Parole muß für jeden Bezirkskameraden lauten: Auf in den Bezirk, mit beraten und selbstlos mitarbeiten, vor allem seinen Standpunkt sachlich und mit gegenseitiger Achtung vertreten. Dann werden wir mit Leichtigkeit arbeiten können und der Erfolg wird nicht ausbleiben, zum Wohle, Nutzen und Ansehen unseres Bezirks und unseres lieben Sachsenbundes. Mit treudeutschem Heilgruß! A. Loquat, 2. VB.

**Bezirk 12. Döbeln.** In der am 1. Oktober 26 im Gasthof zu Fischackwitz abgehaltenen Bezirksvorstandssitzung ist folgender Beschluß gefaßt worden und wird somit den Bezirkskameraden zur Kenntnis gegeben: Am 6. November 26 findet im Gasthof Fischackwitz Bezirksball mit Reigenfahren und Verlosung statt. Anfang 8 Uhr. Den Bezirksvereinen und Kameraden wird nochmals ans Herz gelegt, sich geschlossen daran zu beteiligen. Gäste und Freunde des Sachsenbundes sind an diesem Abend herzlich willkommen. „Sachsen Heil!“

Mag Forbrig, 1. VB.

**Bezirk 13. Dresden.** Am 19. 9. feierte der RB. Blüh, Scharfenberg sein 1. Stiftungsfest und waren die Bezirkskameradinnen und Kameraden zum Besuche desselben aufgefördert worden, welchem Rufe erfreulicherweise recht zahlreich Folge geleistet wurde, stellten sich doch nicht weniger als etwa 120 Mitglieder dem Tourenfahrwart. Gegen 1/3 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, und froh eilte man auf dem linken Elbufer dem Ziele zu, was nach unerwarteter Erklümmung eines langen Berges gegen 4 Uhr erreicht wurde. Der junge Bezirksverein begrüßte freudig die Schar Radler aus Dresden, und bis in die späten Abendstunden verweilte man bei dem festabendenden Verein. Lange werden die schönen Stunden in Erinnerung bleiben, vor allem einem, der den steilen Berg herunter durch ein Mißverständnis etwas zu sehr mit dem Erdboden in Berührung gekommen war. — Die Bezirksabschlussfahrt hatte der Fahrwart nach dem Spaargebirge, der herrlich gelegenen Bosel, für den 26. 9. angesetzt, und auch zu dieser Ausfahrt waren gegen 140 Mitglieder erschienen, so daß diese Fahrt als eine wirkliche Propagandafahrt des Bezirks anzusprechen war. Gegen 2 Uhr wurde am Neustädter Ratskeller abgefahren und war für diese Fahrt das rechte Elbufer gewählt worden, um auch den herrlich gelegenen Böhnthorstschaften zu zeigen, daß im Sachsenbund ein reges Interesse für Wanderausfahrten vorhanden ist. Um 4 Uhr war die Bosel erreicht, wo man sich von der kleinen Strapaze erholte, und nach gemütlichem Beisammensein wurde um 7 Uhr die Heimfahrt angetreten, womit das Programm für Ausfahrten 1926 abschloß. Offenlich erfreut sich das Fahrwartsamt auch im kommenden Jahre so reger Beteiligung und ist es der Wunsch aller, daß auch der Wettergott im Jahre 1927 uns ebenso hold gesinnt ist wie dieses Jahr. — Am Donnerstag, den 30. 9., hatte der 1. Bezirksvertreter den Bezirks-Ehrenrat sowie die engere Bezirksvorstandschafft zu einer internen Feier zusammengerufen, galt es doch, drei unserer Besten gebührend zu ehren. Bereits vor Monaten war die formelle Ehrung durch einstimmigen Versammlungsbefehl gegeben, jedoch mußte die offizielle Feier wegen längerer Krankheit bzw. Abwesenheit des Herrn Pabberg bis jetzt verschoben werden. Durch die Wahl des Herrn Schneider zum 1. Bezirksvertreter wurde Herr Pabberg als Ehrenvorsitzender und Herr Dr. Junge als Bezirks-Ehrenratsvorsitzender sowie Herr Franz Scholz zum Bezirks-Ehrenmitglied ernannt, und hatte Herr Schneider es gut verstanden, den Abend zu einer würdigen Feier zu gestalten. Punkt 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Festversammlung und erteilte sofort nach der Begrüßung Herrn Dr. Junge, welcher den Abend gleichzeitig als Abschiedsabend betrachtete, das Wort. Unerwartet

## 50 Rasierklingen

2,50 Mk. franko  
Nichtgefall. Geld zurück.  
Fa. v. Münchhausen  
Wesermünde-Lehe

ertönte vom Männerquartett „Rheingold“: „Dies ist der Tag der Freud“, was wohl einem jeden der Teilnehmer tief zu Herzen ging. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, ergriff Herr Dr. Junge das Wort und führte die älteren Kameraden im Geiste zurück in die Zeit der Entstehung des Bezirks Dresden und wie sich derselbe dann durch gute und schlechte Zeiten zur heutigen achtunggebietenden Größe herausgebildet hat. Vorallem Dingen hob Herr Dr. Junge die unermüdete und vorbildliche Betätigung des Herrn Pabberg hervor, dem wohl der größte Teil des Dankes gebührt. Nachdem er mit seinen rückschauenden Ausführungen zu Ende war, übertrug er den Vorsitz Herrn Pabberg und wünschte dem Bezirk Dresden für die Zukunft alles Gute mit dem Motto: „Durch Kampf zum Sieg!“ Daraufhin übergab er Herrn Pabberg sowie Herrn Scholz die Ehrenabzeichen. Herr Schneider dankte Herrn Dr. Junge für seine interessanten und mit Begeisterung aufgenommenen Ausführungen und überreichte den Herren Pabberg und Scholz im Namen des Bezirks je einen Blumenstrauß, während das Männerquartett „Heilig sei dir jene Stelle“ anstimmte. Herr Pabberg griff die markantesten Punkte aus der Bezirksgeschichte heraus und dankte für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und Ehrung durch Herrn Dr. Junge. Die erzielten Erfolge wären aber unmöglich gewesen, hätte er nicht wertvolle Mitarbeiter vom Schloß des Herrn Scholz und viele andere mehr gehabt. Obwohl Herr Dr. Junge sein neues Heim in die weitere Umgebung von Dresden verlegt hat, bittet ihn der Ehrenvorsitzende, sich nicht in die Laube zu setzen, sondern der Vorstandschafft auch weiterhin mit seinen wertvollen Ratsschlägen zur Seite zu stehen und zu erscheinen, wenn er gerufen werde. Nachdem Herr Dr. Junge ebenfalls für seine Aufopferung für Bezirk und Bund gedankt wurde, überreichte ihm der Ehrenvorsitzende das Ehrenabzeichen. Daraufhin gratulierte Herr Schneider bezirksseitig und überreichte auch ihm einen Strauß, worauf das Männerquartett in „Sehnsucht nach der Jugendzeit“ einstimmte. Mit einem Sangespruch endete der ernste Teil der Feier, worauf in den gemütlichen Teil eingetreten wurde. Noch mehrere Stunden, bis nach Mitternacht, wechselten heitere Reden und lustige Weisen, und nur zu schnell war man am Ende der unvergesslichen Feier, welche mit einem kräftigen „Sachsen Heil!“ vom Vorsitzenden geschlossen wurde. — Am 3. Oktober wurde ebenfalls das Rennprogramm für dieses Jahr mit der Bergmeisterschaft über 7,2 Kilometer auf der Strecke Rath-Possendorf zu Ende geführt und ist es geradezu bezeichnend, daß auch dieses Jahr die Fahrer mit der Ungunst des Wetters zu rechnen hatten, denn Sturm und Regen waren die unfreundlichen Begleiter der unentwegten Rennfahrer, die sich um 8 Uhr dem Starter stellten. Trotzdem gelang es dem vorjährigen Bergmeister Kurt Hertwig vom RGL Albatros, diesen Titel für 1926/27 abermals sich zu sichern. Zweiter wurde Kälz vom RB. Sagonia, 3. Pabisch vom RB. Sport, die Zeiten wurden bereits in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

In der letzten diesjährigen Vierteljahrsversammlung, die erfreulicherweise eine Rekordteilnehmerzahl von etwa 150 Mitgliedern aufweist, wurde antragsgemäß der RB. Vöbelle als Bundesverein aufgenommen und bestätigt. Vors. und VA.: Gustav Voigt, Dresden-N. 22, Leisnitzer Straße 18, II. Der 1. Vorsitzende begrüßte den neuen Verein mit einem „Sachsen Heil!“ und sprach den Wunsch aus, daß es sich derselbe angelegen sein lassen möge, die Bezirks- bzw. Bundesbestrebungen jederzeit fördern zu helfen. Der Bezirkskunstfahrwart, Kam. Hofmann, stellte den Antrag, die Monatsversammlungen bis zum Jahresluß wegzulassen zu lassen und nur erweiterte Vorstandssitzungen abzuhalten. Es entspann sich hierüber eine ausgedehnte Debatte und wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antragsteller erklärte daraufhin auch, daß es ihm mit diesem Antrag gar nicht ernst gewesen sei, vielmehr hätte er nur die Begeisterung für die Monatsversammlungen feststellen wollen. Auf Antrag des Kam. Paul Wenzel soll eine Kraftfahrerguppe innerhalb des Bezirks gebildet werden, und ist zu diesem Zwecke eine Kommission bestehend aus den Kam. Wenzel, Krug und Hennig gebildet worden, die die betreffenden Interessenten vereinigen sollen. Alle Anfragen in dieser Angelegenheit sind an Paul Wenzel, Dresden-N. 5, Löbtauer Straße 30, zu richten. Es sei noch auf die nächstfolgenden Stiftungsfeste hingewiesen, und zwar am 6. 11. RB. Frohe Fahrt, Gruma, und am 13. 11. RB. Sport; die Bezirksvereine werden gebeten, diese Vereine zu

**POLACK DER REIFEN**  
**DER GROSSEN ERFOLGE**



## Wie wird man siegreicher Rennfahrer?

Das Buch

# „Der Rennfahrer“ auf Landstraße u. Rennbahn

Preis nur 70 Pfennig

ist infolge seines höchst lehrreichen, wertvollen, spannend geschriebenen Inhaltes jedem Amateur und Anfänger sehr empfohlen, der ein erfolgreicher Rennfahrer werden will. Versand gegen Voreinsendung von 75 Pfennig inkl. Porto (auch in Briefmarken) oder per Nachnahme selbstkostend. 10 Bücher werden bei Vereinsbestellungen für 6.50 M. portofrei geliefert.

Geschäftsstelle des Sächs. Radfahrer-Bundes  
Leipzig, Reichenstraße 15.

unterstützen. Die Bezirkspreisverteilung wird in diesem Jahre mit einer gemeinschaftlichen Saalsportveranstaltung der Vereine Adler und Memannia am 4. 12. in „Stadt Leipzig“ verknüpft, und erwartet die Vorstandschaft schon jetzt die Beteiligung aller Mitglieder, damit sich diese Veranstaltung zu einer feierlichen Kundgebung gestaltet. Der 1. Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Arbeit der Vorstandschaft auch weiterhin durch so rege Beteiligung an allen Veranstaltungen belohnt werden möge. „Sachsen Heil!“

Albert Hähle, VS.

**Bezirk 17. Glauchau-Meerane.** Am 3. Oktober fand die letzte Bezirksversammlung in Gefau statt. Besuch war ziemlich gut. — Am 9. Oktober wurde die diesjährige Sportsaison durch das Bezirksfest in Wollenburg zum Abschluß gebracht. Dieses Fest hat wieder einmal bewiesen, daß der Bezirk Glauchau-Meerane noch lebt. Dem RB „Stahlroh“, Wollenburg, auch an dieser Stelle besten Dank für die glatte Abwicklung des Festes, insbesondere dessen rührigen Vorsitzenden Otto Dorff. Ein jeder Sportkamerad wird voll befriedigt vom Bezirksfest in Wollenburg heimgekehrt sein. — Doch nun, trotz vorgeschrittener Jahreszeit, nicht warten oder ruhen; fleißig weiter üben und lernen, um nächstes Jahr wieder gerüstet auf dem Plan erscheinen zu können. — Am 6. Nov. feiert unser fünfter Bezirksverein RB „Falke“, Jerisa, sein Gründungsfest. Ich bitte die Bezirksvereine um recht zahlreiche Beteiligung und Unterstützung unseres vorwärtsstrebenden Reulings. Auf nach Jerisa am 6. November! — Nächste Bezirksversammlung (Generalversammlung) findet am 5. Dezember, nachm. 3 Uhr in „Härtels Hotel“, Meerane, statt. Bitte zu dieser wichtigen Tagesordnung um reifliche Beteiligung. „Sachsen Heil!“

M. Nöhner, RB.

**Bezirk 24. Leipzig.** 1. VB.: Max Sander, Leipzig C. 1, Sebastian-Bachstr. 37. Schriftführer: Willy Schröter, Leipzig B. 31, Nischersche Straße 70. Berichte über unsere letzten Veranstaltungen: 16. Oktober: 35. Stiftungsfest und 17. Oktober: Großes Bahnradsrennen auf dem Sportplatz zu Leipzig-Lindenau. Sonnabend, den 16. Oktober beinahe der Bezirk Leipzig in den „Sanssouci-Festtälern“ die Feier seines 35jährigen Bestehens durch ein Saalvorfest mit Preisverteilung. Das Programm konnte nicht voll durchgeführt werden, da das vorgesehene Punktspiel Leipzig-West-Wettin-Sabicht wegen Nichtantretens der letzteren durch ein anderes Treffen ersetzt werden mußte. Wegen Krankheit mehrerer Fahrer beim RB. Garnitz fiel auch dessen Vorführung aus. Eingeleitet wurde das Fest mit einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Sander. An diese schloß sich ein vom RB. Thronis gefahrener Reigen, der abgelöst wurde von dem guten Kunstquartett des RCL. West. Einen breiten Raum beanspruchte die Bannereinführung mit Siegerverkündung und Preisverteilung. Der RB. Falke 95 setzte dann mit einem Achter-Farbenreigen den sportlichen Teil fort. Den Beschluß bildete ein Radballspiel zwischen Leutsch-Wille und Hirsch-Lehmann (Leipzig-West). Die ersteren vermochten ihre Gegner, die ihr erstes Spiel in der Juniorenklasse absolvierten, nach besserem Zusammenspiel mit 5:3 (2:0) aus dem Felde zu schloßen. — Bahnrennen des Bezirks Leipzig im SRB. Der Sächsische Radfahrer-Bund brachte am 17. 10. auf dem Leipziger Sportplatz vor einer ansehnlichen Zuschauermenge seine Bezirksmeisterschaften zum Austrag. Wennschon das schlechte Wetter der letzten Tage viele Teilnehmer an einem sorgfältigen Bohntraining verhindert hatte, so entwickelten sich doch in allen Rennen spannende Kämpfe, an denen gegen 40 Fahrer teilnahmen. Am erfolgreichsten erwies sich der Einzelfahrer Fischer, der nicht nur die Bezirksmeisterschaft über 1000 Meter, sondern auch die „Goldene Armbinde“ und das Halbstundenrennen gewinnen konnte. In der 1000-Meter-Meisterschaft verschenkte allerdings

Günther den fast sicheren Sieg, indem er in der Zielkurve unverständlichlicherweise nach oben ging und so Fischer Gelegenheit gab, innen durchzuschlüpfen. — Die „Goldene Armbinde“, ein Punktefahren über 3000 m, sah zwischen Fischer, Arthur Müller und Frenzel einen harten Kampf um die Punkte, den Fischer knapp für sich entscheiden konnte. Im Seniorenfahren fuhr Peschel, der 200 Meter vorm Ziele antrat, einen leichten Sieg heraus. — Das Vereinsmannschaftsfahren um die Bezirksmeisterschaft über 5000 Meter gewann der Sieger des Vorjahres, RB. Neustadt, wiederum dank der guten Zusammenarbeit seiner Mannschaft, in der sich alle 6 Fahrer geschickt in der Führung ablösten. Auch der Zweite, RB. Falke-Schwalbe, fuhr eine gute Zeit heraus. Sehr knapp war das Ende im Vorrangefahren, in dem Günther, Fischer und Frenzel, nur durch Reifenslöcher getrennt, übers Zielband zogen. Die „Leichtgewichte“, die bis zu 230 Meter Vorrang erhalten hatten, wurden zum Schluß eingeholt und abgehängt. — Im Halbstundenrennen, das um 5 Minuten verkürzt wurde, gab es in der vorderen Kurve einen glücklicherweise ganz harmlosen Sturz, in den fünf Fahrer verwickelt wurden. Der beste Fahrer war auch hier wieder Fischer, der mit Körnia als Partner die höchste Punktzahl erreichte, während Günther-Arthur Müller, die als Dritte einliefen, etwas enttäuschten. Im Troisfahren siegte Grieger über Baumann und Darr. — Das Sechser-Rasenradballspiel gewann, wie vorauszu sehen, der Bundesmeister Leipzig-West I gegen Falke 95 I mit 6:1, nachdem es bei Halbzeit schon 3:0 gestanden hatte. Beim Sieger waren Leutsch, Wille und Hirsch die besten Leute. Nach den Rennen trainierte noch Berger (RB. Falke-Schwalbe), der im kommenden Jahr als Dauerfahrer zu starten beabsichtigt, hinter Eilenberger. — Ergebnisse: Bezirksmeisterschaft 1926/27 über 1000 Meter: 1. Fischer (Einzelfahrer) 1:56,4; 2. Günther (RB. Neustadt) eine Länge; 3. Berger (RB. Falke-Schwalbe); 4. Schumann (RB. Neustadt); 5. Arthur Müller (RB. Neustadt) gestürzt. — „Goldene Armbinde“, Punktefahren über 3000 Meter: 1. Fischer (Einzelfahrer) 4:32,8, 23 Punkte; 2. Arthur Müller (RB. Neustadt) 21 Punkte; 3. Frenzel (RB. Wettin-Sabicht) 21 Punkte; 4. Günther (RB. Neustadt) 18 Punkte; 5. Eisermann (RB. Neustadt) 11 Punkte. — Seniorenfahren über 1000 Meter: 1. Peschel (Einzelfahrer) 1:36,2; 2. Lehmann (RB. Weststern) halbe Länge; 3. Sydow (RB. Neustadt); 4. Klein (RB. Weststern). — Vereinsmannschaftsfahren um die Bezirksmeisterschaft 1926/27 über 5000 Meter: 1. RB. Neustadt (Günther, Müller, Eisermann, Schumann, Bergmann, Kruber) 7:21,4. 2. RB. Falke-Schwalbe 7:26,8; 3. RB. Wanderfall 7:34,6; 4. RB. Vordorf 7:52,2. — Vorrangefahren über 2000 Meter: 1. Günther (RB. Neustadt), 10 Meter Vorrang, 2:45,4; 2. Fischer (Einzelfahrer) vom Mal, Reifenslöcher; 3. Frenzel (RB. Wettin-Sabicht) 50 Meter Vorrang; 4. Schumann (RB. Neustadt) 40 Meter Vorrang; 5. Arthur Müller (RB. Neustadt) 20 Meter Vorrang. — Halbstunden-Abloesefahren nach Sechstagesart (auf 25 Min. gekürzt): 1. Fischer (Einzelfahrer)-Körnia (RB. Falke-Schwalbe) 14 Kilometer, 20 Punkte; 2. Schumann (RB. Neustadt)-Darr, 14 Punkte; 3. Arthur Müller-Günther (RB. Neustadt) 13 Punkte; 4. Schindler-Krieger (RB. Oststern) 6 Punkte; 5. Schönherr-Scholz (RB. Wanderfall) 3 Punkte. — Troisfahren über 1000 Meter: 1. Grieger (RB. Wanderfall) 1:30,4; 2. Baumann (RB. Wettin-Sabicht) halbe Länge; 3. Darr. — Sechser-Rasenradballspiel: Leipzig-West I gegen Falke 95 I, 6:1 (3:0). — Freitag, den 12. November 1926 Hauptversammlung und Preisverteilung vom Bahnrennen.

Der Vorstand.

**Bezirk 25. Leisnig.** Am 3. Oktober fand unsere Hauptversammlung in Leisnig statt. Sie war leider die am wenigsten besuchte in diesem Jahre. Der Bericht der Vorstandschaft lautete ziemlich befriedigend, obwohl manches Tesser sein konnte. Die Neuwahl ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorst. Moritz Böttger, Wiesenthal; 2. Max Seyde, Erlbach; 1. Schriftf. Kurt Lunawitz, Gersdorf; 2. Gerhard Böß, Waldheim; Kass. Kurt Morfus, Seifersdorf; 1. Fahrw. Emil Blochwitz, Erlbach; 2. Raumann, Schoppach; Kunstfahrw. Bruno Arnold, Erlbach. Auf Antrag wurde beschlossen, nichtbeschäftigten Vereinen die Unterstützung von Seiten des Bezirks zu versagen. — Die nächste Versammlung findet am 14. November, nachm. 2 Uhr in Lautendorf bei Kam. Herrmann statt. Die Mitglieder des 25. Bezirks müßten es als ihre Pflicht betrachten, unseren wertigen Moritz durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen zu unterstützen. Mit „Sachsen Heil!“ Kurt Lunawitz, 1. VS.

Unseren lieben Mitgliedern

Johannes Kothe und Frau, Schoppach,  
und

Walter Böttger und Frau, Gartha,

die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.

Der Bezirksvorstand.

**Bezirk 34. Oberes Vogtland.** Hauptversammlung des Bezirks Obervogtland im SRB. Herr Ernst Pöhlend berichtete ausführlich über die sportliche Tätigkeit im Bezirk und sprach seinen aufrichtigen Dank über das Geleistete aus. Der 1. Kassierer berichtete über seine Kassengeschäfte. Die gesamten Ausgaben waren 357 RM., Einnahmen waren 375,45 RM. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Paul Kürschner und Max Küffner einstimmig gewählt. Otto Schuster berichtete noch über das zuletzt stattfindene dritte Bezirksrennen. Preisträger waren Otto Schuster, Zwota 1.; Curt Adler, Klingenthal 2.; und Artur Schuster, Zwota 3.



Herr Ernst Pöhlend entschuldigte seine Abwesenheit zum 3. Bezirksrennen und dankte allen beteiligten Kameraden für ihre aufopfernde Mühe. Zum Dank wurde den drei Siegern ein dreifaches „Sachsenheil!“ ausgedacht. Inzwischen wurde die Kasse geprüft, für richtig befunden und dann dem Kassierer Entlastung erteilt. Weiter dankte Herr Ernst Pöhlend dem gesamten Bezirksausschuß und entlastete diesen. Ein Kunstfahrwart soll auch dieses Jahr wieder zur Wahl gestellt werden. Dann kam man zur Wahl eines 1. Bezirksvertreters. Der jetzige 1. Bezirksvertreter, Herr Ernst Pöhlend, erklärte im voraus, das Amt eines 1. Bezirksvertreters für dieses Jahr nicht annehmen zu können. Auf Vorschlag von Herrn Rudolf Weigand wurde Herr Otto Mödel als Wahlleiter einstimmig gewählt. Herr Otto Mödel ergriff das Wort und forderte alle Kameraden auf, durch Erheben von den Plätzen dem 1. Bezirksvertreter Herrn Ernst Pöhlend für die aufopfernde Mühe und Arbeit zu danken. Einstimmig wurde Herr Ernst Pöhlend für das nächste Geschäftsjahr wiedergewählt. Auch hierauf erklärte Herr Ernst Pöhlend, das Amt nicht mehr annehmen zu können, und es wurde nach langen Aussprachen von Herrn Max Strobel der Vorschlag gebracht, Herrn Ernst Pöhlend zu entlasten und Herrn Otto Mödel an dessen Stelle zu wählen. Herr Otto Mödel wurde einstimmig als 1. Bezirksvertreter berufen, welcher das Amt annahm. Weiter wurde um Vorschläge für einen 2. Bezirksvertreter gebeten. Herr Rudolf Weigand brachte die Vorschläge, Herrn Ernst Schlott-Klingenthal zum 2. Bezirksvertreter und Herrn Ernst Pöhlend zum Ehrenvorsitzenden zu wählen; letzterer war 18 Jahre im gesamten Radsport tätig. Beide Vorschläge wurden einstimmig genehmigt. Auch Herr Ernst Schlott nahm sein Amt als 2. Bezirksvertreter an. Herr Curt Meßner als 1. und Herr Arno Adler-Klingenthal als 2. Kassierer wurden einstimmig gewählt. Als Schriftführer wurden Herr Paul Höyer als 1. und Herr Herbert Meßner als 2. einstimmig gewählt. Zum 1. Bezirksrennfahrwart wurde Herr Otto Schuster-Zwota, und zum Tourenfahrwart Herr Max Strobel-Brundöbra einstimmig gewählt. Weiter wurde Herr Max Meinel (Moritzmax) vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Seitens des Herrn Ernst Pöhlend wurde der Vorschlag gebracht, Herrn Curt Müller-Untersachsenberg als Pressewart und zur Unterstützung des Herrn Ernst Schlott-Klingenthal zu wählen, welche auch annahmen. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren Rudolf Weigand-Brundöbra, Paul Küßner-Untersachsenberg, Hieronimus Wohlrab-Obersachsenberg, Max Küßner-Klingenthal und Georg Schneider-Zwota. Herr Rudolf Weigand brachte den Vorschlag, ein Schreiben an den Automobil-Club Klingenthal zu richten, um bei auswärtigen wichtigen Sportangelegenheiten unterstützt zu werden. Der Vorschlag wurde genehmigt und sollen die nötigen Schritte unternommen werden. Für die Ausführung des Bezirksfestes 1927 kommt der Radfahrerklub „Wanderlust“, Obersachsenberg in Frage, welcher auch das Fest zur Ausführung bringen will. Für das dritte Bezirksrennen wurden seitens des Bezirks den drei Siegern die Medaillen überreicht. Weiterhin gab Herr Ernst Pöhlend noch einen Ueberblick über die am 2. Oktober stattgefundene Besprechung des S.R.B. betreffs der gestellten Resolution des Bezirks Markneukirchen. Herr Curt Müller stellte den Antrag, den im Besitz habenden Pokal vom letzten Bezirksfest zu einem Wanderpreis für Kunststreifenfahren zu verwenden; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Unter welcher Bedingung dieser Pokal ausgefahren werden soll, wird zur nächsten Versammlung festgelegt. Weiter forderte Herr Oscar Schneidenbach an, Herrn Ernst Pöhlend in die alte Garde des S.R.B. einzureihen. Als Letztes sprach Herr Ernst Pöhlend nochmals seinen Dank an den Bezirk aus und übergab die Bezirksgeschäfte dem neugewählten 1. Bezirksvertreter, Herrn Otto Mödel. Weiterhin wurde auf die zum Reformationsfest stattfindende Saalmaschinenweihe des S.R.B. „Einigkeit“ hingewiesen und rege Beteiligung seitens der Bezirksvereine erwartet.

**Bezirk 36. Plauen.** VA. Otto Seidel, Plauen, Jöhnitzer Straße 78. Bezirksführung am 3. Oktober 1926 in Leopolds Gasthof, Theuma, Tagesordnung: 1. Sportliches; 2. Bezirksvergütungen; 3. Verschiedenes. Zu Punkt 1 wird beschlossen, die dem Bezirk gestifteten Preise im nächsten Frühjahr auszufahren, da die diesjährigen Rennen zu Ende sind. Ferner sollen noch einige Preise zur Prüfungsfahrt der Jugendabteilung gekauft werden, was auf die nächste Sitzung verschoben wird. Punkt 2. Das beschlossene Herbstvergnügen mit Preisverteilung fand am 9. Oktober in der Centralhalle, Planer-Christianswitz, statt. — Am 7. November 1926 findet in „Stadt Dresden“, Plauen, die diesjährige Hauptversammlung mit Neuwahl statt. Beginn nachm. pünktlich 3 Uhr. „Sachsen Heil!“ Bernh. Döge, 1. VS.

**Bezirk 37. Pleißenfeld.** VA. Erich Heinig, Lichtentanne, Karl-Liebkecht-Straße 16. Am Sonntag, den 10. Oktober fand in Langen-

hessen, Rest. Reichspost, eine Bezirksversammlung, welche vom 1. VB., Kam. Heinig, geleitet wurde, statt. — Sonntag, den 14. November, früh 9 Uhr, findet in „Heils Gasthof“, Leubnitz, die Austragung der Punktspiele im Raddball statt. — Kameraden, welche mit ihrem Bundesbeitrag noch im Rückstande sind, werden ersucht, denselben nunmehr an die Geschäftsstelle einzusenden. — Einen ausführlichen Bericht über die stattgefundene Verwaltungsratsitzung gab der 1. Bezirksvertreter. — Das geplante Bezirkswerbesportfest kommt am Sonnabend, den 6. November in Leubnitz, „Heils Gasthof“, zur Durchführung. Ehrensache der Vereine im Bezirk ist es, den Bezirk mit ihren Saalmannschaften zu unterstützen, damit das Fest den Zweck erfüllt, neue Mitglieder zu werben. — Die Rennfahrer-Vereinigung, Weidau, ladet zu ihrem am 27. November ebenfalls in „Heils Gasthof“, Leubnitz, stattfindenden 2. Stiftungsfest ein. Hier wird der Deutsche Meister im Einerkunstfahren, Wollmann, Weidau, mit seinem Sohn auftreten. — Nächste Bezirksversammlung am Sonntag, den 7. November, nachm. 4 Uhr in Weidau, „Rest. Sambrinus“. „Sachsen Heil!“ Alfred Reitner, VS.

**Ausschreibung:** Sonntag, den 14. November, früh 9 Uhr Austragung der Punktspiele im Zweier- und Dreier-Raddball in „Heils Gasthof“, Leubnitz. Rennungen ohne Renngeld sind bis 7. 11. 26 an den Bezirkskunstfahrwart Rudolf Knüpfer, Weiersdorf 7, abzugeben. „Sachsen Heil!“ R. Knüpfer, Bezirks-Kunstfwr.

**Bezirk 39. Reichenbach i. B.** Die nächste Bezirksversammlung findet am 7. November, nachm. 3 Uhr im Restaurant „Altes Stadttor“, Reichenbach (Hochmuth), statt. R. Pögel, VS.

**Nachruf!**

Am 3. Oktober 1926 verschied plötzlich und unerwartet unser Bundesmitglied

Herr Paul Schenker, Reimersgrün,  
Nr. 35 785,

an einer schweren Blutvergiftung.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gesamtvorstand des Bezirks Reichenbach i. B.  
und des R.V. „Radfreunde“, Reimersgrün.

**Bezirk 49. Wurzen.** Die nächstfolgende Bezirksversammlung findet am 14. November 1926 im Rest. „Zur Börse“ in Wurzen, nachm. 2 Uhr statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Mit „Sachsen Heil!“ Kurt Speck, 1. VS.

**Bezirk 50. Zittau.** VA. Gustav Schubert, Zittau, Beethovenstr. 1. Versammlungsort: „Schützenhaus“. Jeden zweiten Dienstag im Monat Versammlung. Die am 12. Oktober stattgefundene Versammlung war ebenfalls wieder gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Simon nochmals in ihren Worten des verstorbenen 3. Bundespräsidenten, Karl Jakob Weerane, worauf sich die Mitglieder von ihren Plätzen erhoben. — Die nächste Bezirksversammlung am 9. November fällt aus, dagegen findet am Sonntag, den 28. November, nachm. 4 Uhr die Jahreshauptversammlung, ebenfalls im „Schützenhaus“, statt. Zur Hauptversammlung ist es Pflicht, zu kommen. Wir bitten alle Damen und Herren, auch Gäste können eingeführt werden, an diesem Tage bestimmt zu erscheinen. — In den Wahlausschuß wurden die Herren: Kurt Leiter, Paul Glaser und Frau Göttlich gewählt. — Hierauf nahm der 1. Vorsitzende die Preisverteilung an die Sieger vom letzten Bezirksrennen vor. Es sind dies im Hauptfahren, 58 km: Kurt Schubert, Hörnitz, 1,57,48; Willy Engelmann, Zittau, 1,57,49; Alfred Seibt, Hörnitz, 2,0,7; Altersfahren, 33 km: Adolf Bladel, Hörnitz, 1,10,16; Reinhard Wagner, Hörnitz, 1,19,34; Wenzel Hemisch, Zittau, 1,30,22; Jugendfahren, 10 km: Walter Niems, Hörnitz, 33,52; Hans Wagner, Hörnitz, 34,33; Walter Gaumnitz, Zittau, 36,43; Walter Thomas, Zittau, 41,09; Damenfahren, 33 km: Hilde Lürk, Zittau, 1,28,30; Margarete Forster, Zittau, 1,31,32; Mia Jerovsky, Zittau, 1,31,39; Gertrud Kremser, Hörnitz, 1,31,55; Lotte Budmaner, Zittau, 1,37,15; Emma Schmidt, Zittau, 1,39,10; Helene Forster, Zittau, 1,46,7; Lina Göttlich, Zittau, 1,46,12. Dank der Opferwilligkeit einiger Mitglieder konnten an alle Damen wertvolle Preise ausgehändigt werden. Große Heiterkeit rief die Verteilung der von Herrn Fritz Penker angefertigten ehbaren Medaillen an die Damen hervor. Unserem lieben Fritz





**HALLO!!**

R.-M. 8932

Durch was haben die meisten Vereine bei Straßen- und Saalwettbewerben Erfolge erzielt?

Nur durch die sehr **kleidsame Bundesmütze** der Firma **Heinr. Padberg, Dresden-N. 6,** Louisenstr. 70, Tel. 28049.

Ich biete Ihnen solche an: in Atlas, Serge, Wolle, Ellenbein, Rips und Baumwolle. Rennkappen in allen gewünschten Klubformen. Antertigung von Vereinsmützen nach jeder Angabe. — Damen-Sportmützen, Damen-Hutmützen. — Fordern Sie Preisliste oder Mustersendung, franko gegen franko.

für seine Bemühungen und Aufopferung um den edlen Damenflor nochmals besten Dank. Die Prämierung der Wandersfahrer findet zur Hauptversammlung statt. Die Herren Vorsitzenden werden gebeten, in den Versammlungen auf das am 4. Dezember im „Lindenhof“ zu Zittau stattfindende Saalsportfest hinzuweisen. An diesem Tage darf kein Bundesmitglied sowie Angehörige den Veranstaltungen, da nur erstklassige, in Zittau noch nicht gebotene Leistungen zur Aufführung kommen, fehlen. — Bundeskameraden, vergeßt die Abmeldung der Grenzkarte nicht! Den Abschnitt 3 nach Abmeldung an den Unterzeichneten oder selbst direkt an die Geschäftsstelle nach Leipzig senden. Anträge zur Hauptversammlung sind schriftlich bis zum 25. November an den Unterzeichneten zu richten. Also nochmals, am 28. November zur Hauptversammlung nach dem „Schützenhaus“. Im übrigen, werbt fleißig für unsere Ideale, zum Segen des Bezirks und unseres lieben Sachsenbundes!

Gustav Schubert, 2. VV.

**Bezirk 53. Zwenkau.** VA. F. Emmrich, Cythra bei Leipzig, Begauer Straße. Am 26. September hielt unser Bezirk, wie alljährlich, seine Fuchsjagd ab. Als Fuchs entpuppte sich unser Sportkamerad Fritz Emmrich. Erst kurz vor der festgesetzten Zeit gelang es den Jägern, ihn einzufangen. Sieger waren: 1. Karl Jung, Cythra; 2. Bruno Schröder, Cythra; 3. Richard Bach, Zwenkau; 4. W. Haal, Zwenkau; 5. F. Kluge, Zwenkau. — Unser Schlusfrennen am 10. Oktober brachte uns leider keine gute Botschaft. Der Sturm an diesem Tage zwang einige auf der Strecke zur Aufgabe. Sieger wurde: Sportkamerad Walter Koch, Cythra; 2. Br. Schröder, Cythra. — Am 16. Oktober hielt unser Bezirk sein Herbstbergmühen in Böhlen (Friedel's Gasthof) ab. Trotz der günstigen Lage ließ leider der Besuch von Bezirksmitgliedern einen großen Wunsch offen. Das Programm war sehr reichhaltig. Besonders ernteten unser Kreis- und Bezirksmeister im Zweier-Kunstoffahren A. Friedrich und R. Jung, Cythra, starken Beifall. Im Vierer-Kunstoffahren trat „Dromos“, Cythra, mit großen Neuigkeiten auf. Desgleichen auch im Vierer-Damenquartett von Cythra. Das erste Auftreten von „Sazonia“, Böhlen, im Sechser-Schulreigen, 3 Damen und 3 Herren, zeigte ein gutes Gelingen. — Unsere November-Bezirksversammlung findet Sonntag, den 7. 11., nachm. 2 Uhr in Jeschwitz (Gasthof Hedrich) statt. Mit „Sachsen Heil!“

Dito Wacker, 2. VV.

**Bezirk 54. Zwickau.** VA. Hermann List, Zwickau, Bosenstraße 28/30, Tel. 364. Am 3. Oktober fand im Bezirksheim „Lindensäle“ die Bezirksversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen 3. Bundesvorsitzenden, Herrn Karl Jakob Meerrane. Ihm zu Ehren erhoben sich die Bundeskameraden von ihren Plätzen. Hierauf trat man in die eigentliche Tagesordnung über. Vom Vorsitzenden wurde noch einmal auf das Bezirksstiftungsfest am 16. Okt. hingewiesen, und bat er um zahlreiches Erscheinen aller Bundesmitglieder. Vom Fahrwart wurden die Ergebnisse der im letzten Monat stattgefundenen sportlichen Wettbewerbe bekanntgegeben. Sie lauten: 1. Alte Herrenfahrt, 6,2 km: 1. Kurt Heydel, 12:08 (52 Sek. Zeitvergütung); 2. Walter Langer, 12:24 (ohne Vorgabe); 3. Robert Mödel, 12:32 (3:35 Zeitvergütung); 4. Richard Frieß, 13:01 (30 Sek. Zeitvergütung); 5. Kurt Freitag, 14:11 (ohne Vorgabe). 2. Langsamfahren, 80 m: 1. Tröger, Rhoden, 4:19; 2. Zimmermann, Wildenfels, 4:05; 3. Schettler, Gartenstein, 3:45; 4. Leichert, Schönau, 3:40; 5. Schubert, Stenn, 3:14; 6. Drehsfel, Stenn, 3:04; 7. Liebold, Oberhaslau, 3:00; 8. Sager, Mosel, 3:00; 9. Hering, Wildenfels, 2:53; 10. Hammer jun., Oberrothenbach, 2:41. — Das Ergebnis der Bezirks-Vergameisterschaft ist bereits in der vorigen Bundeszeitung bekanntgegeben. — Für die Wandersfahrer werden die Preise in der Ausschüttung festgelegt. — Die nächste Bezirksversammlung findet am 7. November, nachm. 3 Uhr in den „Lindensälen“ statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hermann List, Walter Langer.

### Bereinsnachrichten

**Berichte nur einseitig und weispaltig schreiben!**

**Bezirk 3. RB. Germania, Brunn.** VA. Kurt Pöppel, Brunn 16 e. 2. Bundesmeister im Sechser- und Achter-Kunstreigen. Der Verein hielt am 19. 9. nach längerer Pause wieder ein Vereinsrennen von zirka 30 km ab. Von schönem Wetter begünstigt, wurde die vorgesehene Strecke: Brunn — Schnarrtanne — Schönheide — Stüngenrün — Wernesgrün — Rodewisch — Brunn unter reager Beteiligung älterer und jüngerer Mitglieder erfolgreich zurückgelegt. Ergebnis: Die Meisterschaftswürde für 1926/27 errang Alfred Seidel mit 54 Minuten, als zweiter Fritz

Fritsch mit 60 Min.; 3. Paul Schädlich, 1:3; 4. Otto Dressel, eine Radlänge zurück; 5. Martin Flach, 1:8:40; 6. Albert Hertel, 1:9:30; 7. Kurt Hartisch, 1:11. Hierdurch unseren Rennfahrern nochmals besten Dank. Wir hoffen und wünschen, daß dieser sportliche Geist in unseren Reihen auch fernerhin erhalten bleibt. Mit „Sachsen Heil!“

Alwin Schramm, Fahrw.

**Bezirk 9. RB. Wanderfall-Komet, Chemnitz.** Sitz: Bochmanns Gasthaus. Versammlung jeden ersten Freitag im Monat. Vorj. W. Uhlig, Florastraße 21. Der Verein feierte am 2. Oktober sein 27jähriges Stiftungsfest. Die Beteiligung der Brudervereine sowie Gäste war eine sehr gute. In gewählten Worten gab Herr Mier ein Bild von den bisherigen Leistungen und der momentanen sportlichen Höhe des Vereins. Ein Radballspiel mit dem Sieg der zweiten Mannschaft 9:5 gegen die erste, sowie ein Kunstfahren und ein Kunstreigen verschönten den Abend. Die erste Monatsversammlung fand am 8. Oktober statt. Eine anberaumte Schutzeljagd konnte infolge Interesslosigkeit der Wandersfahrer nicht stattfinden. Mehr Sportgeist würde auch die Freundschaft besser zusammenfügen. Für die kommende Winterzeit wird ein Hallentraining für die Rennfahrer eingeführt. — Nächste Versammlung am 5. November. Mit „Sachsen Heil!“

Guldner, 2. VV.

**Ortsverein Chemnitz.** Sitz: Richters Restaurant, Wilhelmplatz. 1. Vorj. M. Guldner, Oststraße 153. Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat. Die am 5. 10. stattgefundene Versammlung war leider schwach besucht, lagen ja keine besonderen Punkte vor, und ich denke, daß sich die Mitglieder alle auf die am 31. 10. stattfindende Generalversammlung vorbereitet haben, um recht stark zu erscheinen, worauf auch der schwache Besuch der letzten Versammlung zurückzuführen ist.

Dittmann, Schriftf.

**RB. Wanderlust, Cederan u. Umg.** Bundesmeister im Achter-Schulreigen im RBV. Vereinsheim: Langers Restaurant, Langestraße. Vorsitzender Alfred Fischer, Hainicher Straße. Die Oktober-Monatsversammlung brachte wieder neben einigen Aufnahmen und verschiedenen Eingängen rege Aussprachen über verschiedene Vereins- und Sportsangelegenheiten. Beim 3. Lauf zur Vereinsmeisterschaft ging als erster Gerhard Garbe (Vereinsmeister), als 2. Rudolf Müller und als 3. Werner Figur durchs Ziel. Die übrigen Fahrer folgten in kurzen Abständen. — Weiter wird bekanntgegeben, daß noch Anteilscheine unterzubringen sind, worauf die Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden. — Der Werbeabend in Breitenau, worüber der Kassierer Abrechnung vorlegte, verlief sehr gut; es ist dies nicht zuletzt ein Verdienst der Brudervereine, welche uns an diesem Abend sehr zahlreich unterstützten. Allen denen ein „Sachsen Heil!“ zum Dank, besonders dem RB. Fioha, welcher außer einem Gastreigen seine erste Radballmannschaft der ersten Radballmannschaft von Wanderlust in friedlichem Wettkampf entgegenstellte. Das Ergebnis, 11:4 für Cederan, zeugt von dem guten Zusammenspiel der ersten Mannschaft von Wanderlust. Die Besucher dieses Abends werden gewiß voll befriedigt von dem Gebotenen sein. Hoffen wir, das gute Einvernehmen zwischen den Brudervereinen möge sich noch mehr festigen zum Wohle des Sachsenbundes. Zum Schluß wurde noch dem Mitglied Arno Leber Dank ausgesprochen für seine gute Pressepropaganda im Cederaner Tageblatt. „Sachsen Heil!“ zu weiterem Vorwärtsschreiten.

Oskar Schönfeld, 1. S.

**Bezirk 13. RB. Panther 1905.** 1. Vorj. zugleich Geschäftsstelle: Rudolf Seifert, Dresden-N. 6, Mannstraße 9, III. Am 29. 8. wurde das Zweier-Mannschaftsfahren auf der bekannten Rundstrecke Feldschlöben — Auer — Großenhain — Rabeburg — Moritzburg zum Austrag gebracht, aus welchem die Mannschaft Drühner-Kurt Heidrich in einer Fahrzeit von 1:45,45 als Sieger hervorging; 2. Herrmann-Wittig; 3. Müller-Uhlig; 4. Hennig-Herzog. Am gleichen Tage rollte auch die Jugendmeisterschaft über 10 km, welche der noch nicht hervorgetretene Jugendkamerad Seidel siegreich beenden konnte. Hoffentlich gibt ihm dieser Sieg Veranlassung, dem Verein auch fernerhin sein Können zu beweisen. Resultate: 1. Seidel 18,25; 2. Holfeld 19,40<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; 3. Bernd Weber; 4. Gg. David; 5. R. Schubert. Das am 19. 9. gefahrene Vorgabefahren über 25 km hatte folgendes Ergebnis: 1. Widel 45,57; 2. Hennig 49,13 (3,45); 3. O. Müller 49,15 (3,45); 4. Herrmann 46,32 (Mal); 5. Firsich; 6. Uhlig; 7. Drühner, außer Konkurrenz; 8. Widner jr. 47,08<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Damit wird die diesjährige Rennsaison höchstwahrscheinlich beendet sein, da für die noch vorgesehene zwei Rennen die Zeit zu weit vorgeschritten ist und alle verfügbare Zeit dem Stiftungsfest am 29. 10. zugewendet werden muß. Albert Hähle, S.

**Dresdner Radler-Club „Adler“ 1888/1904.** Meisterschaftsklub des RBV, und der VBVB. 1. Vorj. Max Thielemann. 2. Vorj. und Geschäftsstelle: Arno Michaelis, Dresden-N. 1, Große Plauenische Str. 24, III. Am Sonntag, den 14. November, nachm. 4 Uhr hält der Klub im „Neustädter Ratskeller“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es ist Pflicht und Ehrensache eines jeden Mitgliedes, an dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Wer unentschuldig dieser Versammlung fernbleibt, wird mit 2 M. Strafe belegt. — Am Freitag, den 5. November, abends 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr findet im Klubheim eine erweiterte Vorstandssitzung statt, wozu auch die Herren Ehrenmitglieder gebeten werden, zu erscheinen, da es im besonderen die Neuwahl betrifft. Anträge sind schriftlich bis zu der Sitzung am 5. November bei der Geschäftsstelle einzureichen, da zur Hauptversammlung nur noch Dringlichkeitsanträge behandelt werden können. Sämtlichen Mitgliedern wird noch die Tagesordnung mit einer persönlichen Einladung zugehen. Wer



durch Krankheit oder wichtige Familienangelegenheiten der Hauptversammlung fernbleiben muß, muß sein Entschuldigungsschreiben bis zum 13. November an die Geschäftsstelle gesandt haben. Mit „Sachsen Heil!“  
Arno Michaelis, 2. B.



**35 Jahre RB. Alemannia 1891, Dresden.** Der RB. Alemannia 1891, Dresden-Rieschen, Bundesverein des RB., feierte am Freitag, den 1. 10. im Faunpalast, „Stadt Leipzig“, sein 35jähriges Bestehen in Gestalt eines Saalsportfestes. Es war für den Verein ein schöner Erfolg. Der Kolofozeigen, gefahren von vier Damen und vier Herren mit geschmückten Rädern, war einzig in seiner Art und dürfte wohl bisher noch nie gezeigt worden sein. Stürmischer Beifall wurde den Teilnehmern schon bei der Einfahrt gezollt und wollte auch am Schlusse der Aufführung kein Ende nehmen. Auch der Achter-Schulreigen bot schöne Bilder und konnte in seiner Aufmachung sehr gut gefallen. Der Radballwettkampf der Mannschaften Praunisch-Grafe und Spröd-Rudolph zeigte einen guten Fortschritt auf diesem Sportzweig. Die Mannschaft Praunisch-Grafe siegte überlegen mit 7:1. Vier wertvolle Ehrenpreise wurden den Kämpfern für ihre schwere Arbeit überreicht. Nicht unerwähnt sollen die Darbietungen des Gesangsquartetts „Rheingold“ sein. Wir sagen allen Herren für ihre künstlerischen Leistungen unseren herzlichsten Dank. Leider zeigt man in Radportkreisen gerade diesen genuehreichen Darbietungen zu wenig Beachtung und Interesse. — Mit einem kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte sei noch folgendes erwähnt: 35 Jahre ist es her, als der Verein das Licht der Welt erblickte. Am 18. April 1891 war es, als eine kleine Schar begeisterter Männer im Gasthof zu Rieschen am Tische grübelten, um einen Radfahrer-Verein zu gründen. An der Spitze dieser kleinen Schar stand unser heutiger Ehrenvorsitzender, Herr Julius Uhlmann, zugleich Ehrenmitglied im Bezirk. Er hat es verstanden, den Verein aus der Taufe zu heben und ihm den richtigen Namen zu geben. Als Vorsitzender und Reiseinspizient war er eine lange Reihe von Jahren der geistige Führer der Alemannen, bis er später in dem heutigen Ehrenmitglied, Herrn Max Säurig, einen würdigen Vertreter gefunden, nachdem letzterer ebenfalls eine Reihe von Jahren das Amt des Kassierers treu bekleidet hatte. Er ist nicht nur ein unermüdlischer, aktiver Kämpfer des Vereins, sondern auch ein treuer und zuverlässiger Mitarbeiter im Bezirk, Kreis und Bund. Das gleiche muß auch von unserem Ehrenmitglied, Herrn Max Lorenz, gesagt werden, der ebenfalls eine Reihe von Jahren als Vorsitzender und Kassierer im Verein tätig war und auch noch tätig ist. Der jetzige Vorsitzende und Reiseinspizient, Paul Imhof, reiht sich würdig seinen Vorgängern an, und dürfte nicht nur in der Lage sein, den Verein auf seiner beachtlichen Höhe zu halten, sondern ihn noch weiter zu fördern. Der Verein verfügt in seinem guten Stamm von Ehrenmitgliedern wie in der Vorstanderschaft ein festes Fundament und neigt zu den besten Hoffnungen. Er kann ohne weiteres als eine der stärksten Säulen des Bezirks Dresden im RB. bezeichnet werden. Mit „All Heil!“ vorwärts immer — rückwärts nimmer! — Allen Mitgliedern (Damen und Herren) für die gute Unterstützung beim 35. Stiftungsfest herzlichsten Dank. — Am Sonntag, den 10. 10. wurde die Vereinsmeisterschaft über 50 km ausgefahren und hatte folgendes Ergebnis: 1. Alfred Praunisch 1:48:22; 2. Walter Paethe; 3. Herbert Krüger. Infolge des böenhaften Sturmes ist die gefahrene Zeit von Praunisch als sehr gut und besondere Leistung zu bezeichnen. — Am Sonnabend, den 30. 10., besucht der Verein geschlossen den RB. „Adler“ zum 22. Stiftungsfest im Faunpalast „Stadt Leipzig“. U. a. treffen sich die Radballmannschaften Adler 1 und Alemannia 1 im Punktspiel. Ein interessanter Kampf ist zu erwarten. Ferner werden die Mitglieder gebeten, sich schon jetzt zu rüsten und Montags sowie Mittwochs in der Turnhalle bzw. in „Stadt Leipzig“ zu erscheinen zwecks Mitarbeit zum humoristischen Radsporiabend der Adler und Alemannen am 4. Dezember im Faunpalast „Stadt Leipzig“. Nächste Monatsversammlung Freitag, den 5. November 1926. Lokal wird in der Tagespresse bekanntgegeben. Mit „Sachsen Heil!“  
P. Imhof, 1. Vors.

**RB. Frohe Fahrt, Dresden-Leuben.** BB. Begr. 1900. Am 13. 11. findet das 26. Stiftungsfest im Feenpalast, Dresden-Leuben statt. Es wird gebeten, daß alle Mitglieder diesen Tag freihalten. — An den Winterversammlungen werden regelmäßig Lichtbildervorträge abgehalten. Es wird erwartet, daß sie zahlreich besucht werden. „Sachsen Heil!“  
Willy Jacob.

Zur Ausfüllung irgendeiner Zeitschrift bei Vereinsfestlichkeiten (Herrenabenden, Siegesfeiern) sei nachstehendes Stellenge such angebracht:

Zur Aufbesserung unserer Meisterschaftsmannschaft im Straßenfahren suchen wir noch einige gute Amateurfahrer, möglichst solche aus dem Sächsischen Radfahrer-Bunde, da dieselben ihre große Klasse bei vielen Rennen bewiesen und wir ihnen einen großen Teil unserer errungenen Erfolge zu verdanken haben.

Referenzen nicht erforderlich, auch dann nicht, wenn sie anderweit ausgeschlossen worden sind.

Angebote unter „S. D. R. — Deutscher Meister“. Nr.



**RB. Albatros, Dresden 1899.** Bezirksmeister im 50-km-Mannschaftsfahren 1926/27. Mit diesem letzten Siege konnte der Klub seine 9. Meisterschaft im Mannschaftsfahren erringen. Unserer Mannschaft: A. Hertwig, D. Richter, Schönherr, Frenzel, Schubert und Härtel vielen Dank. A.-S.: Hotel „Stadt Petersburg“, an der Frauenkirche 8. Sitzungen jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, abends 9 Uhr. Unsere vorletzte sportliche Veranstaltung war unseren Damen gewidmet. In einem 2-km-Rennen auf gebrauchsmäßigen Damenrädern und einem 50-m-Langsamfahren maßen sie ihre Kräfte. Im ersteren Wettbewerb konnte Frä. Deser einen schönen Sieg herausfahren, während im Langsamfahren sich Frau Einspender als Meisterin zeigte. Resultat des Rennens: 1. Dora Deser, 3:51,2; 2. Frau Richter und Lotte Lohse, 3:58; 4. Frau Gretschel, 4:21; 5. Frau Einspender, 4:33. Resultat des Langsamfahrens: 1. Frau Einspender, 1:37,4; 2. Dora Deser, 1:18; 3. Frau Richter, 1:10,4; 4. Frau Gretschel, 1:02,2; 5. Lotte Lohse.  
Nr.

**Der RB. Johannstadt, Dresden** gibt den Wechsel seines Vereinslokals bekannt. Das neue Vereinsheim ist das Restaurant „Dürer-Hof“, Dresden-A. 16, Dürerstraße 72, Ecke Zöllnerstraße. Dasselbst findet die nächste Versammlung am 2. 11. 26 und die Jahreshauptversammlung am 23. 11. 26 statt. Beginn pünktlich 1/9 Uhr. Mit „Sachsen Heil!“  
Kurt Winkler.

**RB. Antonstadt, Dresden.** Vors.: Eberhard Weidig, Rennmarkt 7, II. Versammlung jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat. Restaurant „Schönbrunnhof“, Schönbrunnstraße. Der noch junge Verein hielt am 26. Sept. seine erste Vereinsmeisterschaftsfahrt ab. Die Strecke führte über Klossche, Lausa, Hermsdorf, Ottendorf, Radeberg, Langebrück, zurück nach Klossche. Gleich nach dem Start zogen die Fahrer in scharfem Tempo los und erreichten nach geschlossen Ottendorf. Hier fiel der 1. durch Reifendefekt zurück. Nun ging es in die Berge, welche das Feld bis auf 4 Mann zusammenschumpfen ließen. Die Abwurfkontrolle Radeberg erreichten geschlossen die Fahrer Witschel, Rudolf Weidig, Kopp und Hans Weidig. Die übrigen folgten einzeln in längeren Abständen. Beth mußte hier infolge Felgenreißens ausscheiden. Als schon 1200 Meter vorm Ziel Hans Weidig zum Endspurt ansetzte, fiel Kopp etwas zurück. Da er gleich darauf Reifenschaden zu beklagen hatte, kam er, obwohl er als recht aussichtsreicher Fahrer ins Rennen ging, für einen Sieg nicht mehr in Frage. Nunmehr kämpften nur noch 3 Fahrer erbittert um den Sieg. Johannes Weidig konnte selbigen mit Vorderradlänge vor Witschel und seinem Bruder Rudolf Weidig für sich entscheiden. Ergebnis: 1. und Vereinsmeister 1926 Johannes Weidig, 59 Min.; 2. Erich Witschel, Vor-

# ZÜNDAPP

## LIEFERWAGEN



3 Zentner Nutzlast



**AUTOMOBIL  
AUSSTELLUNG  
BERLIN 1926  
ALTE HALLE  
STAND NR 56**

**ZÜNDAPP** GES. M. B. H. **NÜRNBERG**  
BERLIN KÖLN MÜNCHEN



# Bundeskameraden! Berücksichtigt die Inferenten unserer Bundeszeitung. Kauft nur deutsche Erzeugnisse.

derradlänge; 3. Rudolf Weidig, Vorderradlänge; 4. Arno Kunze, 62 Min.; 5. Fritz Weidig, 63 Min.; 6. Willy Kopp, 64,5 Min.; 7. Ernst Weidig, 65,6 Min. Herrn Padberg, welcher liebenswürdigerweise das Amt als Zielrichter übernommen hatte, hierdurch nochmals besten Dank!

Rudolf Weidig, 1. S.  
**Bezirk 17. Radtouristen-Klub Meerane.** Vors.: Herrn Richter, Oststraße 14b. Vereinslokal: „Wettiner Hof“. Versammlung jeden ersten Dienstag im Monat. Die am 10. Okt. stattgefundene 1-Ritter-Betriebsstoff-Sparsamkeits-Prüfungsfahrt ist in allen Teilen gut verlaufen dank der Unterstützung der Mitglieder sowie der Kameraden Gerth, Ritter, Dettel aus Glauchau und Schwarzenberg-Gesau; allen sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Von den 42 genannten Fahrern waren nur 26 am Start erschienen. Der in der Nacht niedergegangene Regen mag manchen Fahrer von der Teilnahme zurückgehalten haben. Die Kontrolle war ausgezeichnet organisiert, indem uns 4 Autos zur Verfügung standen. Das Resultat ist wie folgt:

**Klasse I bis 175 ccm.**

St.-Nr.	Namen	Wohnort	Fabrikat	ccm.	km	Preis
5	Kummer, Paul, Ehrh.	Meerane	Stof	50	78,600	I
4	Jahn, Willy	Meerane	DAW.	60	41,700	II
3	Jacob, Karl	Meerane	Stof	50	36,700	III
40	Göbel, Richard	Glauchau	DAW.	175	27,370	IV

**Klasse II bis 250 ccm.**

11	Bachmann, Rud.	Nirchberg	DAW.	206	72,120	I
42	Bertelm, Rud.	Meerane	DAW.	206	59,350	II
24	Bachmann, Kurt	Wilsau	Arbi	216	52,500	III
13	Schönherr, Max	Nirchberg	DAW.	206	45,100	IV
27	Lued	D.-Stühengrün	Wanderer	192	46,650	V
14	Brethl, Fritz	Nirchberg	Alba	232	36,150	VI
12	Streit, Ferd.	Nirchberg	DAW.	206	24,800	VII
8	Picker, Willy	Glauchau	Flindbapp		24,80	VIII

**Klasse III bis 350 ccm.**

15	Kramer, Hans	Nirchberg	Schüttloff	350	44,800	I
22	Egmann, Paul	Hartmannsdorf	Schüttloff	350	41,300	II
21	Krause, Paul	Saupersdorf	Triumph	298	41,170	III
18	Fickert, Walter	Nirchberg	Triumph	298	32,700	IV

**Klasse IV bis 500 ccm.**

41	Jeimer, Max	Auerbach	Arbi	500	43,500	I
23	Goldig, Kurt	Saupersdorf	DAW.	500	35,989	II
29	Ehmer, Alfred	Ehemnig	Wanderer	500	33,000	III
31	Martin, Fritz	Ehemnig	D	500	20,550	IV

**Klasse V bis 750 ccm.**

25	Maier, Albin	D.-Stühengrün	Wanderer	708	40,420	I
43	Schettler, Kurt	Rüssen	Wanderer	616	36,400	II
1	Ganis, Albert	Meerane	Wanderer	750	34,500	III
10	Wolf, Hans	Nirchberg	Wanderer	616	31,350	IV
28	Tzommer, Martin	D.-Stühengrün	Wanderer	616	22,420	V

Der beste Fahrer der Strecke war unser heimischer Fahrer, Herr Paul Kummer, mit 78,6 km. Er erhielt außer dem ersten Preis einen großen, vom Sächsischen Radfahrer-Bund gestifteten Ehrenkranz mit Schleife und Widmung. Nach der Preisverteilung wurde noch ein Reklame-Fahren durch die Straßen unserer Stadt vorgenommen.

Am Sonnabend, den 4. Dez. findet unser diesjähriges Stistungsfest im Saal des „Wettiner Hofes“ statt, wozu die Bezirksvereine ganz besonders eingeladen sind.  
 Herm. Richter, 1. B.

**Nachruf.**

Am 20. Sept. verschied unser Mitbegründer des Klubs, unser Kamerad **Karl Jacob**.

Mit ihm ist ein Mann von besonderer Energie und Tatkraft dahingegangen. Wir werden sein Andenken dadurch in Ehren halten, indem wir in seinem Sinne weiterwirken und das erhalten, was er uns geschaffen hat.

Radtouristen-Klub Meerane. Herm. Richter, 1. B.

**RBs Falke, Jerisau.** Der seit etwa einem halben Jahre bestehende RB Falke, Jerisau beabsichtigt, am 6. November 26 sein erstes Fest in den Saale des Gasthofes Jerisau abzuhalten. Um reichliche Unterstützung unseres jungen Unternehmens wird gebeten.  
 gez. Kurt Göbel, 1. Vors.

**RB. Fortuna, Gesau.** Am 13. Okt. fand unsere letzte Versammlung im Vereinslokal statt, welche ziemlich schwach besucht war. Ich bitte deshalb um viel bessere Beteiligung für nächste Versammlung, da sehr wich-

tige Sachen auf der Tagesordnung stehen. Am 6. November alles nach Jerisau zur Gründungsfeier des RB Falke, Jerisau.  
 „Sachsen Heil!“  
 M. Köhner, Vors.

**RCI. Germania, Oberschindmaas.** Vors.: Herbert Steinert, Oberschindmaas 56. Fernruf 800, Amt Glauchau. Sitz: „Gambrius“, Oberschindmaas. Fahrtstunden: Mittwochs und Donnerstags. Versammlungen: Jeden ersten Sonnabend im Monat. In der letzten Versammlung wurde neu aufgenommen Kurt Lau. Abgemeldet haben sich: Fritz Werler, Otto Schwarzenberg, Elsa Wagner. Am 9. Okt. beteiligte sich unser Verein am Bezirksfest in Volkstempel mit der ersten Reigenmannschaft und den Duettfahrern Mehner-Fritzsche. — Am 17. 10. hatten wir unser Herbstvergnügen im „Lindenbaum“, Niederschindmaas, welches einen sehr guten Verlauf nahm und gut besucht war. — Am Sonnabend, den 6. November findet im Berrinsheim die nächste Versammlung statt. Tagesordnung wichtig. U. a. Gründungsfeier des RB Falke, Jerisau betr. Die Mitglieder werden höflichst gebeten, sich recht zahlreich einzufinden.  
 U. Fr., Pressewart.

**Bezirk 24. RC. Neustadt-Leipzig 1887.** VA.: Willy Gröbe, Leipzig-A., Lüdertstraße 42. Versammlungen jeden ersten und dritten Freitag im Monat. Veranstaltungen im Monat November 1926: Freitag, den 5.: Clubversammlung pünktlich abends 8 Uhr in den Rheingoldfestsälen. — Sonntag, den 14.: Vormittags 9 Uhr Regeln im Neustädter Gasthof. — Freitag, den 19.: Gemütliche Sitzung bei unserem Clubkameraden Richard Zimmermann, Leipziger-Gohlis, Wilhelmstraße 20 (Restaurant). — Sonntag, den 28.: Preisverteilung des Clubs im blauen Saal der Rheingoldfestsäle. Beginn nachmittags 4 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, mit ihren Angehörigen zu erscheinen. Ebenfalls sind uns Gäste und Interessenten herzlich willkommen. — Freitag, den 3. Dez.: Clubversammlung abends 8 Uhr in den Rheingoldfestsälen. — Am 15. 10. fand unsere diesjährige Generalversammlung statt. Die Berichte der Vorstandsmitglieder leiteten Kenntnis von der regen Tätigkeit ab. Auch wurde den Mitgliefern vorgelegt, welche zahlreiche Stiftungen im Laufe des Jahres eingegangen sind. Konnte doch der Club, welcher erst vor zwei Jahren ganz ohne Mittel wieder ins Leben gerufen wurde, mit einem bedeutenden Guthaben für das nächste Jahr abschließen. Der Dank gebührt vor allen Dingen unserem Ehrenvorsitzenden Herrn Köhner, unserem Ehrenmitglied Herrn Eduard Lehmann, Mailand, sowie unserem Clubkameraden Emil Bertram, welcher es stets verstanden hat, unsere erste Rennmannschaft zum Siege zu führen und den Club dadurch in reichlichem Maße zu unterstützen. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ging sehr schnell und harmonisch vonstatten. Die Wahl leute Kenntnis davon ab, daß der Gesamtvorstand mit den Mitgliefern im besten Einvernehmen steht und daß andererseits die Clubmitglieder mit ihrem Gesamtvorstand zufrieden waren. Das Ergebnis der Wahl ist folgendes: 1. Vorsitzender wurde wieder unser altbewährter Clubkamerad Willy Gröbe; 2. Vors. Walter Eifermann; Schriftführer Fritz Herzog; Kassierer Paul Thier. Der für unseren Club sehr wichtige Posten eines Rennleiters wurde durch unseren Meisterschaftsfahrer Paul Günther besetzt. Herr Günther übernimmt somit wieder das Training unserer Rennfahrer im kommenden Winter, um die Fahrer wohl vorbereitet im neuen Jahr in Konkurrenz zu schicken. Tourenfahrwart wurde Kamerad Paul Spröwis und Zeugwart Kamerad Oskar Kruber. Mitgliebertreue: Aufgenommen wurde in der Clubstiftung Herr Paul Spröwis. Um unseren Clubmitgliedern Gelegenheit zu geben, sich an den Stützungs- und Sportfesten unserer Brudervereine zu beteiligen, haben wir von weiteren Veranstaltungen im Monat November Abstand genommen. „Neustadt-Heil!“ Der Vors.

**RCI. Leipzig-West 1892.** Bundesmeister im Zweier-, Dreier- und Sechser-Radball. 1. B.: Eugen Bauer. VA.: Franz Lessig, Leipzig-Anger, Weizenburostraße 10. Geschäftsstelle: Max Wille, Leipzig-Lindenau, GutsMuthsstr. 46, Tel. 42 590. — Monatsversammlung am Donnerstag, den 4. November im Clublokal „Reichsvertreter“. Eingetreten: Herr Otto Gerstewitz. „Sachsen Heil!“  
 Hans Breitfeld, Pressewart.

Unserem altbewährten treuen Clubkameraden

Herrn **Otto Lehmann**  
 nebst seiner Gemahlin

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung!

Der RCI. Leipzig-West 1892. J. A.: Hans Breitfeld, Pressewart.

**RC. Pfeif 1914, Leipzig-Co.** Vereinsheim: „Hotel Friedrichshallen“. Vors. und Anschr.: R. Junghans, Leipzig D. 28, Juliusstr. 7. Versamm-



lung am 1. und 3. Freitag im Monat. Unseren neueingetretenen Mitgliedern noch in diesem Jahre sportliche Tätigkeit gebend, veranstalteten wir weitere drei Rennen mit folgenden Ergebnissen: 100-km-Meisterchaft: 1. Hedrich, 2. Glasse, 3. Delheim, 4. Vogel, 5. Walther, 6. Kied, 7. Kipping, 8. Schider, 9. Gründig, 10. Borz, (weitere 6 Fahrer). — Leipzig—Chemnitz—Leipzig: 1. Glasse, 2. Kipping, 3. Schider, 4. Kied, 5. Vogel, 6. Walther, 7. Hedrich, 8. Borz, (weitere 7). — Vorgabe-Fahren: 1. Winkelmann, 2. Kied, 3. Delheim, 4. Walther, 5. Brehmer, 6. Kipping, (23 genannt). — Am Sonnabend, den 27. November im kleinen Saal der „Friedrichshallen“ Preisverteilung mit Tanz. js.

**RC. Ostern 1896, Leipzig.** VA.: A. Böttcher, Leipzig C. 1, Lipiusstraße 39. Veranstaltungen im November: Mittwoch, 10.: Versammlung 8 Uhr Clubheim. — Freitag, 12.: Bezirks-Hauptversammlung im Börsen-Restaurant, Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 14.: Näheres in der Versammlung zuvor. — Montag, 15.: Vorstandssitzung 1/9 Uhr, „Goldenes Weinfäß“. — Mittwoch, 24.: Versammlung 8 Uhr Clubheim. Voranzeige für Dezember: Mittwoch, 1.: Versammlung 8 Uhr Clubheim. Wichtige Tagesordnung. — Sonntag, 5.: Preisverteilung mit Tanz, nachmittags 5 Uhr Clubheim. Freunde und Gönner sind dazu herzlichst eingeladen. — Montag, 6.: Vorstandssitzung 8 Uhr „Goldenes Weinfäß“. — Sonntag, den 12. Dezember Jahreshauptversammlung! Nachmittags 4 Uhr im Hotel Hochstein. Pünktlich erscheinen. Mit sportlichem Gruß und „Ostern-Heil!“

J. A.: Arthur Böttcher, 1. S.

**RB. Wanderlust 1897, Gärnig.** Bundesverein. VA.: Arno Schümichen, 1. Borz, Gärnig Nr. 10. In der am 2. Okt. abgehaltenen Versammlung konnte man schon auf das im nächsten Jahre stattfindende 30-jährige Jubiläum sein Augenmerk wenden, da aus den Reihen der Mitglieder ein Antrag eingereicht wurde, der besagt, „der Bezirk Leipzig wolle beim Kunstfahrwart dafür eintreten, daß die Ausführung der Kreismeisterchaft 1926/27 in sämtlichen Sportarten dem RB. Wanderlust anlässlich seines 30-jährigen Bestehens übertragen wird.“ In Anbetracht des Saalumbaus in unserem Vereinsheim können wir nunmehr zu den Arbeitsaufbauten fürs Jubiläum schreiten. Mögen alle Mitglieder des Vereines darauf hinarbeiten, eine feste Stütze zu sein. Leider konnte der Verein am Bezirksfest nicht mit Saalsport aufwarten, da in letzter Stunde noch ein Reigenfahrer den Verein aufs größte schädigte durch sein Fernbleiben. Sollte doch der Verein das erstemal vor allen Bezirksvereinen sich zeigen und feierlich sein. In der am folgenden Tage stattgefundenen Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, den Uebelthäter Erich Hellriegel, Gärnig, aus dem Verein auszuweisen mit dem Hinweis, beim Bunde den Auschluss zu beantragen, da man nicht verantwortlich sein kann, einen anderen Verein mit seiner Mitgliedschaft zu beglücken. — Das am 9. Oktober stattgefundene Saal- und Werbesportfest konnte aufs höchste befriedigen, wurde doch wirklich einmal ernster Saalsport von Mitgliedern gefahren. Dem anwesenden zufriedenen, zahlreichen Publikum, besonders den vielen auswärtigen Vereinen, muß aufs herzlichste gedankt werden. Alle Vereinsmitglieder sollten sich nach solchen Erfolgen aufs neue beseeligen, den Verein zum weiteren Aufblühen bis hinauf auf die ersten Plätze zu heben, zum Segen des Bezirks Leipzig und des ERV. Frisch ans Werk, Sportkameradinnen und Sportkameraden. Arno Schümichen, 1. V.

**RB. Wettin-Habicht, Leipzig.** Geschäftsstelle: S. Hschober, Leipzig S. 3, Scharnhorststraße 59. Rassenstelle: W. Bätcher, Leipzig C. 1, Bernhardstraße 25. Versammlungen jeden Dienstag im „Siebenmännerhaus“, Bayersche Straße 1. — Reizen und Radball: Mittwoch im Gasthof Stütz. Herren-, Damen-, Jugend-Abteilung. — Kraftfahrer-Abteilung. — Die Fuchsjagd vereintete auch in diesem Jahre eine große Anzahl Mitglieder. 45 Fahrer nahmen die Verfolgung des Fuchses Stunde auf. Nach dreiviertelstündiger Jagd gelang es Radestock und Hans Schloael, denselben zu stellen. Radestock ging nach Kampf und einem Schlammbad als Sieger hervor. — Die Meisterschaft im Zweier-Radball wurde nach Punktverteilung ausgetragen. Sieger: Rabisch-Franke 11:1 Punkte, vor Adler-Hausmann 7:5 P.; Gebrüder Schwarz 6:6 P.; Schlegel-Pieder 0:12 P. — Die Preisverteilung findet Ende November statt. Tageszeitungen beachten! Sonntag, 5. Dezember 1926 Jahreshauptversammlung, nachm. 3 Uhr im „Siebenmännerhaus“. Neuwahl des Gesamtvorstandes, Anträge. Anträge sind bis Dienstag, 30. Nov. 1926, schriftlich einzureichen.

Bezirk 25. **RB. Adelheid, Schönerstadt.** Sonnabend, den 13. November Kränzchen im Gasthof Erlbach. Freunde und Gönner des Radports sind herzlichst willkommen. Mit „Sachsen Heil!“ Bruno Arnold. R. F.

**Rennfahrer-Vereinigung Erlbach und Colditz.** Jeden 2. Sonnabend im Monat Versammlung. Am Sonntag, den 10. Okt. fand unser Vereinsmeisterschaftsrennen statt, das auch für den Bezirk Leipzig offen war, aber leider viel zu wünschen übrig ließ für den Bezirk Leipzig. Vormittags 1/9 Uhr wurden die wenigen gestarteten Fahrer bei heftigem Gegenwind auf die 55 km lange Strecke geschickt. Es wurde ein sehr lebhaftes Tempo gefahren, so daß die 8 Minuten Vorgabe der Wulstrennfahrer schon bei der Hälfte der Strecke aufgeholt waren. Ganz besonders gut fuhr der Fahrer R. Blochwitz, der die größte Strecke fuhrte und sich nicht von der Spitze abdrängen ließ und um die Meisterschaft hart mitkämpfte. Auch der Fahrer A. Müller mußte wegen sehr lebhaften Tempos



die Spitze ziehen lassen, so daß nur noch 2 Fahrer die Spitze hatten, A. Willsdorf und R. Blochwitz, letzterer mußte 4 km vorm Ziel wegen Lenkerbruch den Fahrer Willsdorf ziehen lassen. Ergebnis: Alfred Willsdorf 1 Std. 55 Min., Vereinsstraßenmeister 1926/27; 2. Richard Blochwitz 1 Std. 58 Min.; 3. Alfred Müller 2 Std. 2 Min.; 4. Arthur Mann (8 Min. Vorgabe) 2 Std. 4 Min.; 5. Emil Blochwitz (8 Min. Vorgabe) 2 Std. 5 Min. Ganz besonders dankt unsere Vereinigung den Gebüdern Benkert, Hausdorf, welche auf ihren Motorrädern freiwillig die Oberleitung des Rennens übernahmen. Mit „Sachsen Heil!“ auf ein gutes Gedeihen für das nächste Jahr. Alfred Müller, Rennf. R. Dehme, S.

**RB. Adler, Schönbach.** Post Großbothen, veranstaltet Sonntag, den 14. November im Gasthof „Roter Hirsch“ ein Saalsportfest, bestehend in Preisreigenfahren (Kunst- und Schulreigen). Wertvolle Preise werden gestiftet. Nennungen, pro Mannschaft 3 M., sind bis spätestens den 6. November zu richten an Edwin Kühne, Schönbach, Post Großbothen. Das Ehepaar Primke, Dresden, Kunststradfahrer, wird uns durch ihre verblüffenden Leistungen den Abend verschönern helfen. Wir bitten daher um recht rege Beteiligung und laden freundlichst ein.

Der Festausschuß.

Bezirk 37. **RB. Edelweiß, Fraureuth i. Th.** Bundesangeh. Verein. VA.: Alfred Reigner, Fraureuth i. Th., Greizer Str. 1. Das am Sonntag, den 26. 9. stattgefundene Werbesportfest nahm einen glänzenden Verlauf. Der bis auf den letzten Platz besetzte Ratskeller saal konnte kaum die vielen Besucher fassen. Der Deutsche Meister im Sechser-Kunstreigen, „Triumph“-Zwidau, und der 2. deutsche Meister im Achter-Kunstreigen, „Wanderer“-Steinpleis, ernteten für ihre tadellos gefahrenen Reigen den lebhaftesten Beifall. Hier muß ich diesen zwei Vereinen nochmals herzlich danken für ihre tatkräftige Unterstützung. Herzlichen Dank auch den Reigenfahrern des Vereines für ihre gefahrenen Reigen und für die mir überreichte große und schöne Plakette. Nur so weiter, Kameraden, dann können uns die Anfeindungen von unseren Gegnern nichts schaden, im Gegenteil nur nützen. Das am Vormittag des Festtages ausgeführte Rennen um die Vereinsmeisterschaft auf der Strecke Fraureuth-Planen und zurück brachte folgendes Ergebnis: Vereinsmeister wurde Rudi Hengel mit 2,34,30 (7 Minuten Vorgabe); 2. Willy Kriegel 2,50; 3. Arno Modes 2,36, und 4. Heinrich Aytmann mit 2,58,22 Std. Vereinslangsamfahren über 50 Meter: 1. Hermann Singer 3 M. 19 Sek.; 2. Arthur Wunderlich 3,14; 3. Fritz Windisch 2,49; 4. Erich Schloffer 2,46; 5. Herbert Schaller 2,29; 6. Karl Fischer 2,10 und 7. Kurt Kummerlöw mit 2,2. Am Abend erhielten sämtliche Sieger wertvolle Ehrenpreise, und der Verein konnte mit seinem Werbesportfest voll und ganz zufrieden sein. Unsere 3. Generalversammlung findet am Sonntag, den 19. Dez. im Vereinslokal, Rest. Windisch, statt. Ich bitte schon heute um restloses Erscheinen sämtlicher Mitglieder. „Sachsen Heil!“ Alfred Reigner, 1. V.

Bezirk 45. **RB. Radlerlust, Lanter-Neuwelt.** VA.: Paul Leonhardt. Am 27. November findet im Café Hänel unser alljährliches Schinkenessen statt. Es soll eine ganz große Sache werden. Eine erstklassige Kapelle wird für Unterhaltung sorgen. Keiner darf fehlen! Anmeldung an den Vorsitzenden Paul Leonhardt. Unsere Vereinsrennen nahmen einen glatten Verlauf. Besonders die Meisterschaft sah ein starkes Feld am Start. Ergebnis: 60-km-Herrenmeisterschaft: 1. Bräuer, 2. Ischach, 3. Kaufmann. Damenmeisterschaft: 1. Espig, 2. Keller, 3. Leonhardt. Jugend: 1. Jakob, 2. Luz, 3. Wilhelm.

Die Leitung.

Bezirk 50. **Ortsverein Jittau.** Bundesverein. VA.: Gustav Schubert, Jittau, Beethovenstraße 1. Vereinsheim: Reichshofstunnel. Jeden ersten Freitag im Monat Versammlung. In der letzten Versammlung wurden neu aufgenommen: unser lieber Bezirks-Senior Anton Benker, Wilhelm Pohl und Herbert Thomas. Wegen ungünstiger Witterung und deshalb geringer Beteiligung ließ man die am 10. Okt. auf Kleinbönaner Fluß vorgesehene Fuchsjagd fallen. Herrn Gustav Buchmaier für die in der letzten Versammlung gemachte Stiftung besten Dank. — Achtung! — Allen Mitgliedern vom Ortsverein sei hiermit kundgetan, daß sich unser bisheriger erster Vorsitzender Paul Dehne nach dreimonatlicher Verwaltung dieses Postens wieder zurückgezogen resp. sich sowie seine Frau abgemeldet hat. Den Vorsitz hat der 2. Bezirksvertreter Gustav Schubert bis zur Neuwahl eines neuen ersten wieder übernommen und haben wir die Gewähr, daß durch den Weggang unseres jetzigen gewesenen Vorsitzenden sowie seiner Frau als Vorstandemmitglied der Verein keinen Schaden erleidet. Näheres erfährt man zur nächsten Versammlung unter musikalischer Mitwirkung der Vereinskapelle. Nächste Ver-



sammlung Freitag, den 5. November. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wollen Sie, liebe Mitglieder, Damen und Herren, recht pünktlich, spätestens 1/9 Uhr, zahlreich erscheinen. Im Namen unseres vorstandslosen Vereins bitten wir darum.

Gustav Schubert, 2. B. Hans Steudtner, 1. B.

• Bezirk 53. **RV. Dromos, Cythra.** Eis Gasthof zur grünen Eiche, Cythra. Am 28. November findet unser erstes Stiftungsfest im Gasthof zur grünen Eiche statt, wozu wir alle Brudervereine und Sportkameraden herzlich einladen. Da wir immer bestrebt sind, guten und interessanten Sport zu zeigen, werden wir an diesem Tage eine Nachahmung des Berliner Sechstagerrennens bringen. Unsere gesamte Renn- und Reigenfahrer-Elite wird alles daran setzen, um diese Vorführungen recht interessant und humorvoll zu gestalten. „Sachsen Heil!“

Bruno Schröder, 1. B.

Bezirk 54. **RV. Triumph, Zwickau.** VV.: E. Meyer, Zwickau, Gutenbergstr. 18. Vereinslokal: Gasthof zur Krone. Übungsstunden: Dienstags und Donnerstags. Dienstag, den 2. November Monatsversammlung. Beginn pünktlich 9 Uhr.

Unseren lieben Mitgliedern

Herrn **Johannes Rachtmann** und Gattin  
geb. Liddy Lippold

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung.  
Zwickau, am 9. Oktober 1926.

Die Mitglieder des RV. „Triumph“.

## Von der Automobil-Ausstellung in Berlin 1926.

### Zündapp Gef. m. b. H. Nürnberg.

Ausstellungsgegenstände:

Drei Zündapp-Einheitsmodelle. — Drei Lieferwagen.

#### Das Zündapp-Einheitsmodell

Ist eine ausgesprochene Tourenmaschine, bei der das Hauptaugenmerk auf stabilste Bauart und höchste Betriebssicherheit gelegt ist. Der Zündapp-Motor ist ein nach dem Dreifachsystem gebauter Zweitakter, der als stehender Einzylinder 62 mm Bohrung, 82,5 mm Hub und 249 ccm Hubvolumen aufweist. Die Steuerleistung beträgt 1,4 PS. Ausgedehnte Versuchsfahrten im In- und Ausland und die Erfahrungen auf großen internationalen Wettbewerben führten zu einer Verbesserung des thermischen und dynamischen Wirkungsgrades und damit auch zur Steigerung der Effektivleistung. Der Motor gibt in seiner jetzigen Gestalt an der Bremse bei normal 2400 Touren 3,5 PS, bei maximal 3000 4,5 PS. Die ohne Kompressor und mit Luftkühlung erreichbare Höchstgeschwindigkeit beträgt 75 km-Stunden. Das Hauptaugenmerk bei der Durchbildung des Motors wurde nicht auf die erreichbare Spitzenleistung, sondern auf Erzielung eines großen Anzugs- und Drehmoments, sowie Beschleunigungsvermögens gelegt. Wir erreichen damit auch zufriedenstellende Ergebnisse im unteren Drehzahlenbereich. Die ungeteilte Kurbelwelle läuft in Kugellagern. Die geteilte Pleuellstange ist in Bronzeführungen gelagert, der Kolben besteht aus Spezialguß und weist drei Ringe auf. Die Maschine ist mit einer ganzautomatischen Flügelölpumpe ausgerüstet, die eine bedeutend größere Ölmenge fördert, als der Motor normalerweise bedarf. Das überflüssige Öl gelangt durch einen Ueberlauf im Ölregler, in dem ein automatisches Kugelventil eingebaut ist, wieder in den Tank zurück. Dadurch wird die Ölpumpe geschont und das im Tank befindliche Öl ständig in Bewegung gehalten, so daß es selbst bei großer Kälte nicht erstarrt. Auf Wunsch bauen wir an Stelle des Magnetapparats eine Zündlichtmaschine ein. Die Zündverstellung erfolgt durch Handhebel auf der Lenkstange. Die Zündkerze ist schräg im Zylinderkopf angeordnet. Auf 100 km benötigt unser Motor 3 Liter Benzin und 1/2 Liter Öl.

Das Einheitsmodell ist mit einem vom Motor getrennten Dreigang-Rückstartergetriebe mit Kupplung (Korflamellen) ausgerüstet. Das Uebersetzungsverhältnis vom Motor zum Getriebe ist: 1:2 in den Gängen des Getriebes; 1. Gang 1:3, 2. Gang 1:1,6, 3. Gang 1:1. Die Gesamtübersetzung vom Motor zum Hinterrad ist im: 1. Gang 1:15, 2. Gang 1:8, 3. Gang 1:5. Die Kraftübertragung erfolgt sowohl vom Motor auf das Getriebe, als auch vom Getriebe auf das Hinterrad durch Ketten. Der Rahmen besteht aus schwedischen Holzohlenstahlrohren, die mit den Gesenk schmiedestücken im Tauchbad hart verlotet sind und ist unten offen. Die Vordergabel ist nach dem Parallelogrammtyp durch 2 Schraubensfedern abgedeckt. Die Lenkstange ist verstellbar und kann der Körperhaltung des Fahrers individuell angepaßt werden. Der Radstand beträgt 1330 mm. Die Verwendung der internationalen MCE-1-Felge ermöglicht das Auf-

legen verschiedener Reifengrößen von 26×2 1/2 Hochdruck bis 26×3,5 Ballen. Normalerweise wird die Maschine mit 26×2,85 Ballenreifen ausgerüstet. Die durch Handhebel getätigte Vorderradbremse wirkt auf eine Innenbackenbremsnabe des Hinterrades. Der außerordentlich kräftige Brennstofftank faßt 7 1/2 Liter Benzin und 2 1/4 Liter Öl. Als Zubehör wird ein vollständiges Werkzeug in Lederrolle, ein Gummireparaturkasten und eine Luftpumpe beigegeben.

#### Der Zündapp-Lieferwagen

wurde vor Uebernahme in die Serienfabrikation einer Reihe von Gewaltproben unterworfen, die das Maß der praktisch vorkommenden Beanspruchung weit übersteigen. Die tiefe Schwerpunktlage, die gedrungene, kräftige Bauart und die eigenartige Federung machen nicht nur schon auf den Laien einen besonders vertrauenerweckenden Eindruck, sie legen dem schärfer blickenden Fachmann Beweis dafür ab, daß die Herstellerfirma unter Aufwand des ganzen heute zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen und technischen Rüstzeuges etwas Fertiges bietet. Als Kraftquelle dient derselbe ventillose Zweitakt-Motor (1,4/4,5 PS), mit dem Zündapp die größten und schwersten Dauerprüfungen des Kontinents siegreich bestritt. Durch die zum Patent angemeldete Idealfederung, bei der jedes Hinterrad in einer besonderen Schwinge auf Zug und Druck abgewogen wird, genießen nicht nur die beförderten Güter, sondern auch das Fahrzeug und der Fahrer die Vorteile der Abfederung, das Fahrzeug wird geschont und seine Lebensdauer ganz wesentlich verlängert. Diese Federung verleiht dem Fahrzeug im Verein mit seiner tiefen Schwerpunktlage eine bis jetzt unerreichte Wendigkeit und Fahrstabilität. Ein auch nur halbwegs anständiger Fahrer kann auf einem Kreis von 4 Meter Durchmesser noch sehr rasch umwenden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Wahl der richtigen Uebersetzung, auf die Bremsen und auf die Kraftübertragung gerichtet. Diese erfolgt ausschließlich durch Ketten, wobei die Kette vom Getriebe zur Uebersetzungswelle eine besondere Nachstellvorrichtung besitzt. Die beiden auf je eine kräftige Nabe wirkenden Innenbackenbremsen werden durch einen Fußhebel zu gleicher Zeit betätigt und besitzen eine Feststellvorrichtung. Auch die Vorderradbremse ist nicht lediglich als Polzeibremse ausgebildet, sondern durch ihre große Dimension in der Lage, äußerst zuverlässig zu wirken. Der Achsstand beträgt 1600 Millimeter, die Spurweite 1130 Millimeter, die Ladefläche 900×820 Millimeter. In allen Bauteilen stecken überreichliche Reserven, so daß je nach Kastenbau ein reibungsloser Dauerbetrieb mit 4 Zentner Nutzlast sichergestellt ist. Ballenbereifung, Dreigang-Rückstartergetriebe, ganzautomatische Ölung und verstellbare Lenkstange vervollständigen dieses schmutze Gebrauchsfahrzeug, das serienmäßig in 4 Ausführungsformen geliefert wird und zwar: 1. als Fahrgestell ohne jeglichen Aufbau, 2. als Gitterkastenwagen, 3. als Deckelkastenwagen und 4. als Türenkastenwagen. Das Fahrgestell ist in allen Fällen schwarz emailliert und vernickelt.

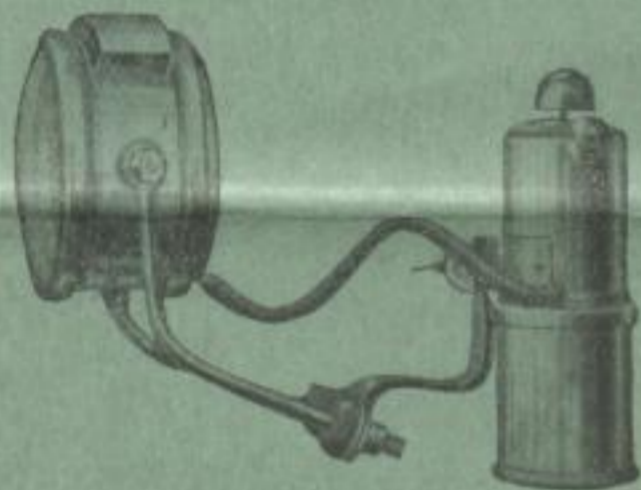
# Bundeskameraden! Tragt stets das Warum? Bundesabzeichen

Damit jeder siebt, daß ihr in einem RadSPORTverband organisiert seid!



## Neues von der Fahrrad-Beleuchtung.

Schon während und insbesondere auch nach dem Kriege hat die Industrie, einer eigentümlichen Geschmacksrichtung des Publikums Rechnung tragend, verschiedene Gebrauchsgegenstände in Torpedo- bzw. Granatenform herausgebracht. Der Krieg war ja so schön, daß die Erinnerung an denselben nicht verblasen durfte! Auch für Fahrradlaternen in Torpedoform konnten sich die Radfahrer besonders begeistern und Laternen dieser Art wurden allen anderen Formen vorgezogen. Dies, trotzdem die Konstruktion einer solchen Laterne niemals etwas Vollkommenes sein kann. Denn zur Erzielung des torpedoförmigen Äußeren mußten Blende und Wasserbehälter ganz nahe aneinander gebracht werden. Man hat natürlich versucht, durch Anbringung einer Anzahl von Löchern die Ventilation zu fördern und das Heißwerden des Wasserbehälters, der mit der Blende bzw. Gasflamme eng verbunden war, zu vermeiden. Das konnte aber nur in unzureichendem Maße gelingen. Die Folge ist, daß diese torpedoartigen Fahrradlaternen niemals so gut funktionieren können wie die anderen bekannten Modelle, bei denen die Blende bzw. die Hitzequelle erheblich weiter von dem Wasserbehälter entfernt ist. Die Erzeugung eines kühlen Gases, das im Interesse der guten Funktion einer Lampe notwendig ist, ist schon deshalb nicht einfach, weil das Karbid bei der Entwicklung des Gases sich stark erwärmt. Hat dieses dann einen längeren Weg bis zur Brennstelle zu machen, so kühlt es sich ab, die Flamme bleibt weiß, während sie sonst rot und schlecht brennt und die Brenner sich leicht verstopfen. Kurz und gut: die Funktion einer Azethlen-Laterne hängt davon ab, daß man nicht nur auf die Form, sondern in erster Linie auf die technischen Erfordernisse Rücksicht nimmt. Der Radfahrer, der beim Kauf einer Laterne dies beachtet, wird sich vor Verdruß schützen und immer ein gutes Licht haben.



Am besten funktionieren natürlich solche Fahrradlampen, bei denen Karbidbehälter und Blende völlig getrennt sind. In diesem Falle wird der Karbidbehälter und die Blende durch einen Spezialhalter getrennt, vorn an der Lenkstange befestigt und die Verbindung durch einen Gummischlauch herbeigeführt. Dieser ist zwecks Ablassen des sich ansammelnden Kondenswassers leicht abzunehmen. Solche Laternen erzeugen, da sie nicht heiß werden, immer ein weißes gutes Licht; sie funktionieren besser als jede andere und erfordern auch nicht die übliche Federung, die sehr leicht defekt wird oder am Rade klappert und quietscht. Die meist der Form von Automobil-Scheinwerfern angepaßten Blenden wirken elegant und ergeben auch schon wegen ihres größeren Durchmessers auf weite Entfernungen ausreichendes Licht.

Die hier beschriebenen Fahrradlaternen, wie sie durch unsere Abbildung, die wir der Frankonia-Aktiengesellschaft in Berlin verdanken, veranschaulicht werden, haben sich auch in stärkerer Ausführung ausgezeichnet für Leichtmotorräder bewährt.

### Spiegelglocke Nr. 100.

Ein bisher unbekannter Name einer neuen Konstruktion! — Wenn man bis zur Stunde der Meinung war, daß in der Fahrradbranche nichts neues mehr hervorgebracht werden kann, so ist dies ein Irrtum gewesen. Die Süddeutschen Metallwerke G. m. b. H. in Walldorf in Baden, von welchen insbesondere in Laternen fortlaufend neue wertvolle Konstruktionen und Formen erschienen sind, bringen jetzt einen neuen Artikel, der im In- und Ausland zum Patent angemeldet ist, welchen die Firma „Spiegelglocke“ nennt.

Die Spiegelglocke ist eine ebenso geniale wie formensöhne Kombination von Fahrradglocke und Rückspiegel. Darüber ist wohl niemand im Zweifel, daß der mächtig anschwellende Verkehr für den Radfahrer immer drohender wird. Wenn schon das Automobil, der



Motorradfahrer einen Rückspiegel angebracht haben, so wird dies für den Radfahrer ferner unumgänglich sein. Wir glauben sogar, daß die Behörde diesbezügliche Bestimmungen trifft. Es ist nun direkt un schön, an einer Lenkstange das Gestänge eines Rückspiegels zu haben am einen Ende, am andern die Glocke. In der Spiegelglocke sind Rückspiegel und Glocke zu einem Ganzen zusammengefügt. Dadurch erreicht man nicht nur eine außerordentlich formensöhne Kombination, sondern vor allem ist dadurch ermöglicht, daß die Betätigung der Glocke auf einfachste und bequemste Weise erreicht wird. Das abgebrauchte Wort vom Schlagel soll hier nicht verwendet werden. Jedenfalls ist aber dieser Artikel für den Fahrradteile-Großlisten und Fahrradhändler ein außerordentlich erfreulicher Verkaufsgegenstand, weil er ihn leicht und in Massen absetzen kann.

### Des Pudels Kern.

Wenn man heute von einem behördlicherseits bedrohten, weil den verkehrsnötigen Sicherheiten nicht genügend Rechnung tragenden Radfahrerverkehr in Großstädten liest, dem nebenbei Gott weiß welche üblen Begleiterscheinungen angedichtet werden, so wird sich jeder vernünftige Radfahrer die Frage vorlegen, warum man geflissentlich über die wahren Ursachen etwaiger Missetatigkeiten hinweggeht, die doch lediglich in den mannigfachen, mitunter mittelalterlichen Bremsvorrichtungen, besonders älterer Vehikels zu suchen sind. Warum verwendet man nicht moderne Bremsen, insbesondere nicht ausschließlich den Komet-Freilauf mit der neuzeitlichen Lamellenbremse, dessen Wirkungsweise auf Grund seiner eigenartigen modernen Konstruktion am besten Gewähr dafür bietet, den Ansprüchen des Großstadtverkehrs zu genügen? Unter Anwendung eines geringsten Kräftemaßes wird bei ihm infolge seiner durch Lamellen vergrößerten Bremsfläche ein wirkungsvolles und doch in jeder Beziehung weiches Bremsen hervorgerufen. Bei sinnvoller, größter Einfachheit sind die wenigen Einzelteile dabei so kräftig dimensioniert, daß die Nabe selbst ein von keiner anderen erreichtes Höchstmaß an Robustheit und Betriebssicherheit besitzt. Der nach alten Anschauungen als notwendig angesehene Bremshebel kommt ferner beim Komet-Freilauf in Wegfall, so daß die Laufradmontage tatsächlich kinderleicht und schnell vorgenommen werden kann. Ihm ist ferner als der einzigen Bremsnabe die beiderseitige Bremsdruckabnahme eigen, die auf schlüpfrigen Straßen jede Schleuderwirkung des Hinterrades und ein Verzerren des Rahmens verhindert, folglich auch die größte Schonung des Materials verbürgt. Gründe also genug, jedem



Radler auf das eindringlichste zu empfehlen Komet-Freilauf zu fahren und somit wirksam einer Verbannung des Radlers an die Peripherie der Großstadt entgegenzuarbeiten.

benutzen sie auf ihren Fahrten den millionenfach bewährten Torpedo-Freilauf.

### Das Ziel im Sport

sind Höchstleistungen, Siege, Meisterschaften, und mit Ausdauer und Willenskraft strebt der ernsthafte Sportler nach diesen Erfolgen. In strenger Übung schult er Körper und Geist, und dabei unterschätzt er nicht seinen guten Helfer im Kampfe: sein gutes Sportmaterial; denn nur dann kann er siegen, wenn es das Beste der Technik darstellt.

Im Radsport ist's das Fahrrad und als Herz des Fahrrades die Freilaufnabe; sie muß Qualitätsnabe sein, denn sie führt die wichtigsten Funktionen des Radfahrens aus, das Antreiben, den Freilauf und das Abbremsen, und so ist sie es, die den Sieg entscheidet. Dessen sind sich die Radfahrer wohl bewußt und deshalb

### Die Freude am Wandern

liegt in der innigen Berührung mit der Natur, der allmächtigen, die fern vom steinernen Meer der Großstadt, Kraft und Gesundheit, Freude und Frohsinn spendet. Weit ab vom großen Weg der Vielen geht es zu ihr durch Wald und Feld, über Berg und Tal auf dem Fahrrad, dem körperstählenden; und so recht ein fröhliches Wandern, ein Vergnügen wird es, wenn das Fahrrad vollkommen ist. Leicht und schnell wie auf Flügeln geht's bergan, sicher und zuverlässig bergab, wenn das Rad eine Qualitäts-Freilaufnabe besitzt, auf die man sich in jeder Beziehung verlassen kann.

Viele Millionen Radler haben's erprobt, welche Nabe die richtige ist, und in aller Welt steht das Urteil fest: Das Ideal des Wanderradlers ist Torpedo-Freilauf.


## Neues aus dem Radsport.

### Bericht über die Kölner Kampfspiele.

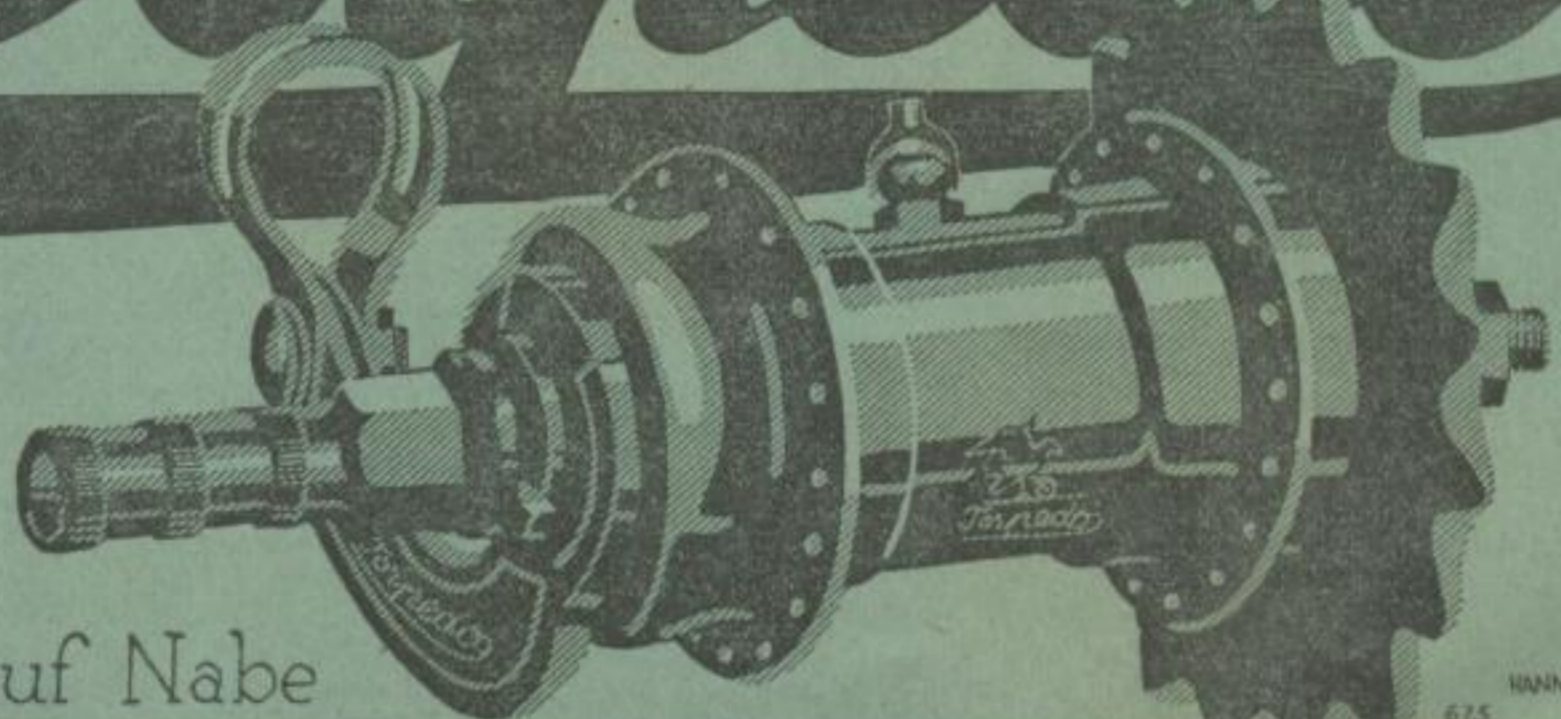
Der einzige amtliche Bericht über die Deutschen Kampfspiele 1926 von Dr. Carl Diem, dem Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, und Gerhard Krause, dem Herausgeber des Stadion-Albums, erscheint demnächst mit etwa 160 Seiten Großformat Text und 60 Seiten Lichtbildaufnahmen im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68. Das neue Kampfspielbuch enthält neben sämtlichen Ergebnissen (einschließlich jener der Wintersportkämpfe) eine eingehende fachkritische Würdigung der erreichten Höchstleistungen und kostet gebunden bei Subskription bis 30. August 1927 4.— M., nach Erscheinen 5.— M.

### Cowboy Cyclist Jwan Symank

wird von einem Sportveteran nach seinem Auftreten am 2. Oktober 1926 in Dresden beim RB. Rotax, und zwar keinem geringeren als unserm uns allen bekannten Herrn Dr. Junge-Dresden, wie folgt beurteilt: ... Ich habe alle Größen im Kunstfahren gesehen, sah einen Kaufmann, Marschner usw., doch noch bei keinem Fahrer ein so eraktes und flottes Fahren wie bei Symank. Dieser Ausspruch eines erfahrenen Fachmannes zeugt wohl am besten für unseren ERB.-Kunstfahrer Symank.



# Torpedo



Freilauf Nabe

Auf dem höchsten Stande der Technik

Bewährte Nabe der Praxis

HANNOVER PEPPER 675

Verlag: Sächsischer Radfahrer-Bund, G. V., Leipzig, Reichstr. 16. — Verantwortlich für die Schriftleitung und den buchbestandlichen Teil: Richard Folgt, Leipzig, Reichstr. 16. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fritz Martin, Leipzig, Kreuzstraße 9. — Druck: Jochner & Jochner, Leipzig.